

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. 1.

Montag, 24. April 1935

Verlag, Geschäftsleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise siehe An-
schreiben. Fernruf siehe Seite 6 unter dem Nummernplan. Unange-
forderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht angenommen.

Nummer 95

4. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen)
mit „Mitteldeutsche Wochenschau“, „Saterland u. Welt“ - Ergänzungsbeilage bei Sonn-
tag und Feiertagen. Einzelhefte können nicht bestellbar sein.

Die Schlagkraft der nat.-soz. Bewegung:

Einheit zwischen Führer und Gefolgschaft

Höhepunkt der Führertagung der NSDAP.

Wir arbeiten nicht für den Augenblick, sondern für das Urteil der Jahrtausende

München, 24. April. Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit:

Die große Führertagung der NSDAP fand am Sonntag den 22. April in der Reichshalle in Berlin ihren Höhepunkt. Die Zusammenkunft der Führer der nationalsozialistischen Bewegung zum tragenden Fundament des neuen Staates zu machen, ist ein eindrucksvolles, unvergessliches Bild. Stehend hörte die Versammlung die Begrüßungsworte, die der Stellvertreter des Stabsleiters der NSDAP, Robert Wagner, im Namen der versammelten Führerschaft der nationalsozialistischen Bewegung und des gesamten deutschen Volkes an den Führer richtete.

Dann ertönte

Der Führer

das Wort zu einer von tiefer innerer Kraft und staatsmännischem Geist getragenen Rede. Er wies einleitend darauf hin, daß es gelange, die nationale Revolution zu führen, die

so durchgreifenden Wirkungen auf allen Gebieten des Lebens und im Gegensatz zu allen früheren Revolutionen bis in die Zukunft zu wirken. Der Grund dafür liege in der Tatsache, daß frühere Revolutionen von unzufriedenheitsgestimmten Menschen gemacht worden, um dann schließlich in ihr Gegenteil umzuschlagen. Das Gegenteil der nationalen Erhebung sei dagegen, daß ihr Träger die in äußerster Disziplin aufsteigende Bewegung und der durchgedachten und durchgeführten Kampf sei. Wenn ihre Disziplin, ihr Kampfesgeist und das Zielbewußtsein der Führung erhalten blieben, dann würde der Sieg ein vollkommener und dauernder sein. Die Geschicke, die sich in Deutschland abspielen, seien ein einzigartiges, wunderbar elastisches Zusammenspiel zwischen der imperialistischen Weltbewegung und der durchgedachten und durchgeführten Bewegung. Das müsse auch in Zukunft der Fall sein. Adolf Hitler erklärte, er müsse teils das Bewußtsein haben können, daß bei jeder Annahme das ganze Volk in seiner überwältigenden Mehrheit hinter ihm stehe. Die Unverwundlichkeit unserer Macht müsse darin bestehen,

daß sich die ganze Nation und geistig anschließen.

Der Führer befaßte sich in diesem Zusammenhang in großen Zügen mit den im Vordergrund stehenden politischen Fragen der Gegenwart. Er legte außenpolitisch ein klares Bekenntnis zur Politik des Friedens ab, den Zustand brachte und erhalten wolle. Deutschland aber könne nicht zu einer Nation zweiten Ranges weiterhin gestempelt, sondern müsse in der Welt als gleichberechtigter Faktor anerkannt werden. Der Führer betonte dabei grundsätzlich, daß

Außenpolitik

nicht gemacht werde mit der Stirne nach außen, sondern mit dem Willen nach innen.

Innenpolitisch erklärte er, daß der Kampf gegen den Marxismus keine Ab schwächung erfahren werde. Wenn auch der Marxismus sich heute bereit sei, die (Fortsetzung auf Seite 2.)

Ueber die Linie, die die Agrarpolitik einschlagen müsse, um den deutschen Bauern und der NSDAP, gerecht zu werden, sagte der Landbundpräsident Hg. Weinberg:

„Ich bin mir darüber klar, daß hier große Schwierigkeiten zu überwinden sein werden. Ich will es offen aussprechen, daß, wenn das Reichsernährungsministerium sich weiterhin dem Willen der nationalsozialistischen Revolution entgegenstellt, der Druck der Bauern auf dem Lande so groß werden wird, daß die Stellung verfeindeter Herren im Reichsernährungsministerium unhaltbar wird. Ich möchte dem Bundespräsidenten geben, daß die heutigen verantwortlichen Leiter der landwirtschaftlichen Ministerien in Berlin die Verantwortlichkeit der Situation erkennen, sich nicht mehr den rühmlichen Tatsachen der Wirklichkeit verschließen und ihr Handeln dem Willen und Werten des deutschen Bauernums angeleiten.“

Staatskommissar

für die Kirche in Mecklenburg-Schwerin

Schwerin, 24. April. Der Mecklenburg-Schweriner Ministerpräsident Branzow hat am Sonntag zum Zwecke der Gleichschaltung des Kirchenregiments mit dem Regiment im Staat und Reich Herrn Vater in Helm aus Hamburg als Staatskommissar für die evangelisch-lutherische Kirche von Mecklenburg-Schwerin eingesetzt. Vater, der seine Geschäfte bereits im Oberkirchenrat übernommen hat, hat in seiner Eigenschaft als Staatskommissar die gleichgebende, richterliche und ausführende Gewalt in der Landeskirche beibehalten. Alle Befugnisse des Oberkirchenrats erhalten.

Koerner, M. d. R.

wird Staatssekretär

Berlin, 24. April. Der amtliche preussische Pressedienst teilt mit: Der Staatssekretär im preussischen Finanzministerium G. Schelenberg wird auf seinen Antrag in den einflussreichen Ruhestand versetzt. Das Mitglied des Reichstages Koerner wird zum Staatssekretär des preussischen Staatsministeriums ernannt. Der Staatssekretär des preussischen Staatsministeriums Dr. Landfried wird in gleicher Eigenschaft in das preussische Finanzministerium versetzt. Oberregierungsrat Sommerfeld vom preussischen Ministerium des Innern übernimmt die Leitung des Pressedienstes, des preussischen Staatsministeriums. Der bisherige Leiter des Pressedienstes des preussischen Staatsministeriums Oberregierungsrat von Wose tritt als Obersekretär zum Stabe des Reichsfinanzministers.

Humor des Tages

Der „Zentralkorb“ der Deutschen Volkspartei, der gestern in Berlin lagte, um über einen Antrag auf Auflösung der Partei zu entscheiden, hat wie gemeldet wird, beschloffen, die Partei keineswegs aufzulösen, sondern in alter Frische weiter Leben vorzutauschen und in Daseinsberechtigung zu münzen.

Um die Führung der Agrarpolitik

Die Bauern fordern nationalsozialistischen Ernährungsminister

Berlin, 24. April. Wichtige Fragen der deutschen Agrarpolitik kamen in Angehörigen ihrer zuständigen Lösung. Damit überließ die Linie, die die deutsche Agrarpolitik künftig einschlagen wird, Arbeit herbeiführt, nach der Charakteristik des Leitungsorgans Hg. Graf Reichschach die Gelegenheit einer Unterredung mit dem Präsidenten des Reichslandbundes, dem westfälischen Bauern Weinberg, wahr, um sich aus beidermunde Mund Klärung geben zu lassen.

Auf die Frage, ob die Befragung des Reichsernährungsministeriums in Preußen Gegenstand der Erörterungen zwischen dem jetzigen Reichsernährungsminister und kommissarischen preussischen Landwirtschaftsminister Dr. Eugenberg und dem preussischen Ministerpräsidenten sei, antwortete der Präsident des Reichslandbundes:

„Ich habe diese Meldung auch gelesen und es ist ja kein Geheimnis, daß Geheimrat Eugenberg vertritt, die Landwirtschaftsministerien in seiner Hand zu behalten. Ebenso wenig dürfte es allerdings ein Geheimnis sein, daß das nationalsozialistische Bauernum den freien Willen hat,

als Führer der deutschen Agrarpolitik einen Nationalsozialisten

zu sehen. Man kann doch nicht einfach an der Tatsache vorbeigehen, daß mindestens 80 v. H. des deutschen Bauernums nicht nur bei den letzten Wahlen mit dem Stimmzettel Adolf

Hitler und dem Nationalsozialismus ihre Treue bekundeten. Der deutsche Bauer weiß genau, daß nur dann die Lebensrechte des Bauernums auch in Zukunft gesichert sind, wenn der von der NSDAP propagierte und zum Programmpunkt erklärte Gedanke von Blut und Boden zur Grundlage der deutschen Agrarpolitik gemacht wird. Dem Willen und Werten des deutschen Bauernums stehen die heutigen Leiter der deutschen Agrarpolitik, Geheimrat Dr. Eugenberg und Herr von Koer, verhältnismäßig gegenüber. Immer wieder hört man aus Kreisen der deutschen Bauern die Auffassung, daß man im Reichsernährungsministerium die wahre Lage der Landwirtschaft nicht sehen will. Diese Auffassung weiterer Kreise des deutschen Bauernums erhält ja auch dadurch ihre Bestätigung, daß der Bauer, falls er zu Eugenbergs Agrarpolitik Beratern gehört hätte, seine Stimme nicht für Hitler sondern für Eugenberg abgegeben hätte. - Bei der Befragung des preussischen Landwirtschaftsministeriums geht es darum, den Wunsch des preussischen Bauernums zu verwirklichen und das preussische Landwirtschaftsministerium mit einem Nationalsozialisten und zwar mit unserem alten Mitkämpfer

Landbundspräsidenten Willens zu versehen, der das absolute Vertrauen der Bauern besitzt und neben

hohem fachlichen Wissen über die Charaktereigenschaften verfügt, die der deutsche Bauer mit Recht von einem Führer der Agrarpolitik verlangt.“

Zu der Mitteilung, Freiherr von Gagl sei zum Stabkommissar ernannt worden, äußerte sich Hg. Weinberg wie folgt:

„Herr von Gagl ist nicht Stabkommissar geworden, sondern lediglich Vorsitzender des Verwaltungsrates der Stabkommission. Wenn gewisse Stellen des Reichsernährungsministeriums Herr von Gagl oder gar Herr von Oldenburg-Zausch zum Stabkommissar ansetzen wollten, so würde mich dies allerdings nach den Erfahrungen der letzten Zeit nicht verwundern.“

Der Präsident führte dann weiter aus, daß das Bestreben bestimmter Kreise in Preußen dahingehende eine notwendige Sicherung im deutschen Osten zu verbinden. Er betonte, daß der beste Schutz für den deutschen Osten gegen das an drängende sich ungeheure vermehrende Element lediglich eine enge Siedlung längs der Grenze sei, und daß, wenn wir aus wirtschaftlichen Gründen - also aus Gründen der Arbeitsbeschaffung - keine Siedlung nötig hätten,

schon allein aus staatspolitischen Gründen im deutschen Osten eine Siedlung durchgeführt werden müßte.

Berufsheer? Miliz? Beides!

Von Oberst a. D. Immanuel

Trotz allen schönen Redensarten, Umarmungen und Versöhnungsvorschlägen, die in unserer schicksalsschweren Zeit von Genuß her vorgetragen werden und in aller Welt die Zustimmung auf die endliche Einkiefer des Erhaltungszustandes der Wirtschaftslage erwecken. Bleibt die Frage in der Schwere, wie sich die Hauptkräfte in der Praxis mit der Erhaltung ihrer Wehrkraft abfinden werden. Auch beim allerbesten Willen wird es ein Zugabe sein, daß durch Verträge, Völkervereinigungen, Ueberwundungsansätze, Sicherheitsprüfungen der Zustand einer wirklichen und endgültigen Waffenruhe erreicht werden kann. In der Zwischenzeit muß alles sehr schon länger, bis den hartem Kampf ergebnislos verläuft, die christlichen Werten. Man werfe doch nur den Blick auf die wichtigsten Mächte, um sofort zu erkennen, wie grundverschieden die Gedankengänge in der augenblicklichen Wehrlage sind.

Frankreich forderte die dauernde Wiederherhaltung der sogenannten „Befestigten“ des Weltkrieges und stellte seine überlegenen technischen Kampfmittel wie sein farbige Heer außerhalb einer ihm ohne gegenseitigen Vereinbarung. Polen glaubt, daß es sich nach allen Fronten schützen muß, um den Bestand zu behaupten, der ihm glückliche Zufälle in den Schoß geworfen haben. Italien sieht in der nationalen Wehrkraft die volle Entfaltung seines Volkstums. Wir Deutsche, seit dem Weltkriegsende entwirrt und herabgedrückt, haben uns in vielen Tagen unserer Wehrwillens und unsere Notwendigkeit besonnen und sehen, bei derartigen Verhältnissen in der Allgemeinen Wehrpflicht die Lösung der großen erzieherischen Aufgabe des Gesamtvolkes.

Ein Berufsheer in ganzer Umfang des Wortes haben und die Auswirkungen des Versailler Friedens gewaltsam aufgedrückt. Was ist unsere Reichswehr mit ihren 100.000 Mann zu Lande und 16.000 Mann zur See, beide an zwölfjährige Dienstzeit gefesselt, dazu der neuesten Waffentechnik entleert. Die Wehrkräfte des Versailler Vertrags haben gekämpft, durch eine solche Einrichtung ein Heer ohne Wehrkraft zu schaffen, dem deutschen Volk den selbständigen Geist aus der Seele zu reißen und das Gefühl für die nationale Wehrschamfahne zu zerstören. Die erste Wehrpflicht, die Wehrpflicht der Wehrlosen ist allerdings gelungen — die zweite nimmt mehr. Dazu tritt die Tatsache, daß Frankreich und dessen Gefolgschaft nunmehr einziehen müssen, wie sich die deutsche Wehrkraft erweist. Das ist ihre Eingekerkeltheit in einem mühseligsten Kriegszustand, zu einer Kern- und Führertruppe ohne gleichen entwickelt und durch das Verantwortlichkeitsgefühl für den Sturz des Reiches im Innern und nach außen.

Dem Berufsheer tritt die Allgemeine Wehrpflicht gegenüber. Ist sie, wie sie es beim deutschen Heere vor dem Weltkrieg und bei fast allen anderen Völkern war und wie sie heute bei vielen Staaten in Italien, Belgien, Polen u. a.) wieder in Geltung steht, rund zwei Jahre bei der aktiven Gruppe festgelegt, so ist dies der Zustand, den wir uns als den Begriff des „alten“ Heeres vorstellen. Daß seine Wiederherstellung den meisten Deutschen von heute erwünscht und erstrebenswert erscheint, bedarf keiner weiteren Ausführungen. Außenpolitische Rücksichten und vorläufig wenigstens, die Wirtschaftslage treten für hindernd in den Weg. Sind die aktive Dienstzeit der Allgemeinen Wehrpflicht auf ein Jahr herab, so fördert man bereits die Gefahr, daß eine wirkliche und kriegsmäßig-konkrete Ausbildung in Frage gestellt wird.

Wird diese Schulungszeit, wie es heute bereits vielfach zur Evidenz steht, noch weiter abgedrückt, z. B. auf 8, 6, 4 Monate herab, so wird man von einer „Miliz“. Dieser Name ist nicht heilig, sondern hat einen gewissen Nebenklang. Man pflegt mit dem Begriff „Miliz“ die ledere, nur oberflächlich gefüllte Truppenzusammenfassung zu verstehen, die des inneren Calles, der soliden Manneszucht entbehrt und beim Eintritt ernstlicher Gefährdungen versagt oder gar auseinanderläuft. Wenn die Wehrpflicht „Miliz“ anfällig sein sollte, die erste ihn durch die treffende deutsche Bezeichnung „Volkshwehr“.

Wie gilt der ewig wahre Grundsatz, daß es auf das „Wie“ ankommt, das heißt darauf, wie weit der Wert ober der Unwert einer „Miliz“ — um diesen bis jetzt allgemein gebrauchlichen Namen bescheiden — von der Art und Weise bedingt wird, die ihre Ausbildung, ihr Wesen, ihren Geist beherrschen. Bei uns pflegt man sich unter einer Miliz einfach

und ländig das Heerwesen der Schweiz, erzieherischen Eidgenossenschaft vorzuziehen, die überhaupt keine ländliche Truppe kennt, sondern mit kurzen Einziehungen der Wehrpflichtigen arbeitet. Doch die Schweiz mit ihrer Wehrform gute Erfolge erzielt, alles Mögliche zu leisten vermag und in ihrem Wehrwesen den Mittelpunkt des nationalen Zusammenhalts erfüllt, wird jeder Schwerehändige zugeben, der das schweizerische Soldatenumweltsicht kennt und gerecht beurteilt. Andererseits hat die Schweiz keine Gegenleistung gehabt, die Güte ihrer Wehrmacht im Kriege zu erproben. Die Wehrmacht des Landes und seine gewöhnlich günstige Verteidigungsfähigkeit ermöglichen es den Schwerehändigen, sich mit diesem „reinen“ Wehrwesen zu befassen.

Ganz anders liegen die Dinge in den großen Staaten Europas. Bisher wir nur unter Deutschland in den Kreis der Betrachtung, so dürfen wir mit Ueberzeugung erklären, daß die reine Miliz nicht genügt wird, um die unbedingt erforderliche Wehrkraft zu schaffen, die auch der ernstesten

Frage mit Aussicht auf Erfolg entgegenzutreten kann. Wenn aber das Berufsheer an sich hierzu nicht ausreicht, so liegt die Forderung klar vor uns: Berufsheer und Miliz — also beides!

Das Berufsheer, ungefähr in der Art und in der Stärke unseres jetzigen Reichsheeres — jedoch vollkommen mit allen technischen Kampf- und Hilfsmitteln der Gegenwart ausgestattet — bleibt als Kernheer bestehen. Die ganze Masse der Wehrfähigen wird auf Grund der streng durchgeführten Allgemeinen Wehrpflicht zur Miliz, dem Volkshwehr, ausgehört. Die erste Ausbildung (die Rekrutenjahre) findet im 20. Lebensjahr statt und dauert sechs Monate. Das Ausbildungspersonal ist berufsmäßig, wird aber nicht dem Kernheer entnommen und bildet eine eigene Truppe, die für die Spezialteile der Miliz die besten Rahmen stellt, innerhalb denen die Wehrpflichtigen geschult und erzogen, auch die Führer ausgebildet werden — die Führerschulung ist im Wehrheer von ausführender Bedeutung! Die nächsten zwölf Jahre dienen

der alljährigen Einziehung der Führer und Mannschaften auf je 14 Tage, die während der zwölf Jahre alle zwei Jahre eintritt, die gleiche Zeitdauer. Der erkrankte Wehrpflichtige wird durch den zweigekennzeichneten zweiten Aufgebot, von da ab reist sich die Mannpflicht bis zum 55. Lebensjahr an. Die allgemeine Wehrpflicht wird durch folgende Einrichtungen ergänzt: durch die soldatische Jugendbildung von der Schule bis zum Wehrheer eintritt, durch den getrennten Wehrdienst für alle militärischen Berufe, durch die Pflege des Sports, der sonstigen Fertigkeiten der Wehrangehörigen und der soldatischen, vaterländischen Gefühle außerhalb der Wehrdienstzeiten.

Alles in allem: Berufsheer und Miliz bilden, beide zusammengefaßt und sich gegenseitig ergänzend, die ideale Lösung der deutschen Wehrmacht in der Zukunft.

Die deutsche Presse als Waffe deutscher Politik

Dr. Dietrich und Hinkel auf der Kundgebung „Deutsche Presse“

Berlin, 24. April. Auf einer besonders aus Freieren der Presse hier bestanden, vom Landesverband Berlin im Reichsverband der deutschen Presse gemeinsam mit dem Kampfbund für deutsche Kultur am Sonntag im Volkshaus der Reichswehr, sprach zunächst der Reichspräsident der DVP, Dr. Dietrich über das Thema:

„Die deutsche Presse als Waffe deutscher Politik“.

Er wies einleitend auf die von Reichspräsident Hinkel und vom Reichspräsidentenamt am 11. März in der Reichshaus Berlin im Reichsverband der deutschen Presse gemeinsam mit dem Kampfbund für deutsche Kultur am Sonntag im Volkshaus der Reichswehr, sprach zunächst der Reichspräsident der DVP, Dr. Dietrich über das Thema:

wollen uns der Ehre, in welcher Front im Lebenskampf der Nation stehen zu dürfen, würdig erweisen und die deutsche Presse in Zukunft zu einer stark geschulten Waffe deutscher Politik und damit des deutschen Volkes werden lassen. Wenn man die Zukunftsaufgabe der Presse im neuen Deutschland ureinstimmen will, dann kann man es nicht tun, ohne die Lehre zu ziehen aus den Erfahrungen der Vergangenheit, die uns zeigen, wie es niemals mehr sein soll und werden darf. Es ist nicht so, daß das Wehrheer der Presse als Ganzes in Deutschland in den letzten 14 Jahren immer schon vom heiligen nationalen Geiste erfüllt war und daß dieses Wehrheer heute vor dem Urteil der Nation gerechtfertigt wäre und bestehen könnte.

Das deutsche Zeitungsverlagswesen im liberalistisch-marxistischen Zeitalter war aberwiegend beherrscht von materiellen Interessen.

Die Gerechtigkeit erfordert es, den journalistischen Berufsstand in der Verantwortung für diese Verhältnisse nicht zu belasten. Am Zeitalter des Wehrheeres als solches darf in der deutschen Presse die Wichtigkeit auf das rein finanzielle Moment nicht mehr schwerer wiegen als der schärfste

ritische Geist, der die Zeitung geschaffen hat und sie trägt. Wir sind überzeugt, daß die Regierung der nationalen Revolution, ebenso wie sie den deutschen Journalismus von den deutschen Volkstum bewußt zerlegenden Elementen säubert, dafür Sorge tragen wird, daß die deutsche Freiheit und Unabhängigkeit des deutschen Wehrheeres.

aus der Kammer Kapitalistischer Interessen und wehrheerlicher Interessengruppen wieder hergestellt und für die Zukunft gesichert wird. (Starker Beifall.)

Der deutsche Wehrheer, dem die große und heere Aufgabe nationale Volkserziehung zufällt, wie kann einer anderen Berufsgruppe, soll in Zukunft in seiner rationalen, geistigen Tätigkeit frei und nur noch seinem deutschen Wehrheer und seinem Volke verantwortlich sein. (Starker Beifall und Bravorufe.) Wenn der Wehrheer der Vergangenheit von unserem Berufsstand genommen werden soll, so ist es notwendig, daß wir uns von solchen journalistischen Zeitgenossen trennen, die ihrer Art und ihrem völkischen Gemütsstand nach in einer anderen Welt leben, als die unsrigen.

Deutsche Politik und deutsche Kultur kann nur von Deutschen öffentlich in der Presse vertreten werden. (Starker Beifall und Handklatschen.)

Wir haben den Wunsch und den Willen, nunmehr vergangenes zu lassen und alten deutschen Volksgenossen, die mitteilen wollen am Aufbruch, die Hand zur Verbrüderung zu reichen, denn das große Wehr der Wehrheeren, daß unser Führer Adolf Hitler im deutschen Volk eintrifft, hat sich, daß vor der deutschen Presse nicht gemacht. Es gilt, die ganze deutsche Presse mit dem gleichen Willen zu befehlen, durch die nationale und völkische Bewegung den Sieg erlangen zu.

Dann nahm der Landesführer des Kampfbundes für deutsche Kultur, Staatsminister aus besonderer Verwendung im preussischen Kultusministerium,

Hinkel

das Wort. Er stellte als wichtigste Aufgabe der deutschen Presse die Notwendigkeit heraus, den durch völkische Elemente internationalen, gerichteten und durch den Nationalismus des deutschen Volkes für deutsches geistiges Schaffen, wie wir zu wahren. Volkstrends Wehen vor bisher tonangebend und konnte ungehindert sein Bestreben zu verfolgen. Wenn von Nationalismus (sozialistischen) dagegen Stellung genommen wurde, dann wurden sie oft fast ohne Ausnahme von den gesamten deutschen Presse als international und völkisch-antidemokratisch bezeichnet. Durch die falsche Erklärung des Volkes durch die Presse, ist es a. M. möglich gewesen, daß der höchste Schauspielere Siegfried Arno dem deutschen Volk als der Typ des deutschen Ministerien und Frontsoldaten vorgeführt werden konnte. Es ergibt sich, daß insbesondere die kulturpolitischen Journalisten Wehrheer unserer Art und unseres Volkes sein müssen. Wie lehnen es im Kampfbund für deutsche Kultur im Innern ab, daß irgend ein Kämpfer, der mit uns Wehrheer nicht fühlen kann, aber Richard Wagner, Schiller, oder auch etwa über einen „Schlagwort“ von Hanns Johst urteilen darf. Der deutsche Journalist muß sich einsehen für die lebendigen und ewigen Traditionen des deutschen Volkes, für die es Schicksal des uns überlieferten völkischen Kulturgutes.

Adolf Hitler auf der Führertagung

(Fortsetzung von Seite 1.)

schäme ihn das nicht davon, daß er endgültig vernichtet werde.

Der Führer wies darauf hin, welche große Aufgaben damit gestellt seien, die nationalsozialistische Weltanschauung zum entscheidenden Faktor des ganzen Volkes und die nationalsozialistische Bewegung immer mehr zur Trägerin des neuen Staates zu machen, den sie aufzubauen hat. Die Führungsinde Schritt für Schritt systematisch weiter auf dem Wege zum neuen Deutschland. Aufgabe der Partei sei, Schritt zu halten und die ganze Nation auch geistig der Führung anzuschließen.

Die Schlagkraft der Bewegung müsse daher nicht nur erhalten, sondern erhöht werden. Die unzerrennliche

Einheit zwischen Führung und Gefolgschaft

müsse die Einheit des Handbels für immer gewährleistet sein. Er sei stolz darauf, Kämpfer zu sein, aber Kämpfer nur, wenn er Führer dieser Bewegung zu sein, die den Sieg über die Verderber des deutschen Volkes allein ermöglicht.

Nach künden große und wichtige Aufgaben bevor. Die Revolution sei erst dann beendet, wenn die ganze deutsche Welt innerlich und äußerlich völlig neu gestaltet sei. Der Führer erklärte dabei:

„Nicht die Massen und Zentralen machen Geschichte, sondern die Menschen, die den Kampf auf sich nehmen. Dadurch, daß

unsere Bewegung

im Sturmschritt marschiert ist und marschiert, hat sie die Kraft in sich, sich gegen jeden Feind durchzusetzen und den Sieg zu erringen. Die Bewegung hat 2000 Jahre deutscher Geschichte und Kultur übernommen. Sie wird die

Kämpfer der deutschen Geschichte und der deutschen Kultur der Zukunft

werden. Sie wird dafür sorgen, daß neue, unvergängliche Dokumente geschaffen werden, die unser Volk weiter einziehen in die Zahl der

großen Kulturvölker der Weltgeschichte. Wir arbeiten nicht für den Augenblick, sondern für das Reich der Zukunft.“

Der Führer untrifft in seinen Ausführungen auch die großen

die gefürchtet werden müße, um die Nation aus dem rein wirtschaftlichen Denken herauszuheben und ewige Werte zu schaffen.

Zum Schluß seiner Rede, die immer wieder von begeisterten Zustimmung unterbrochen wurde, erklärte Adolf Hitler:

„Ich bitte Sie, meine Führer, führen Sie Ihren Kampf für, daß die kommenden Generationen von unserer Bewegung stolz befehlen: Sie war nicht nur groß bei der Erringung der Macht, sie war noch größer, als sie den Staat in Händen hatte. Unsere Bewegung ist heute das

munderbarste Beispiel höchster Disziplin, beispiellosen Treue einer einzigen Kameradschaft

Wenn sie sich die Gemütskräfte erhält, dann wird unser Reich bestehen bleiben bis in fernste Zeiten, denn wir kämpfen nicht für uns, nicht für unsere Partei, sondern für das deutsche Volk und für seine Unsterblichkeit.“

Ein freudiges Sieges-Gelächter als Dank an den Führer schloß die Tagung, die in der Geschichte der Bewegung und damit Deutschlands als ein Werklein vergoldet sein wird.

Englische Tanklieferungen an Polen

London, 24. April. „Daily Express“ meldet aus Genuß, daß England sich Wehrmacht über 60 Tanks nach Polen ausgeführt worden sind. Die Tanks werden in Genuß ausstehenden Latzen verpackt und auf beiden polnischen Kreuzern „Dublin“ und „Kow“ verladen und dann durch den Korridor nach Warschau befördert.

Reichsregelung für die Studentenschaften

Ergebnis der letzten Kabinettsitzung - Reichskommissar für Justizgleichhaltung Franz II

Berlin, 24. April. Die Kabinettsitzung am Sonntag vor kurz nach 15 Uhr zu Ende. Nach der Kabinettsitzung begab sich der Reichsminister zum Mittagessen, um zur Mittagsfeier der NSDAP nach München zu fliegen.

In der Kabinettsitzung wurde zunächst die Regelung des bayerischen Justizministeriums Franz II zum Reichskommissar für die Gleichhaltung der Justiz in den Ländern besprochen und behandelt.

Das Kabinett verabschiedete dann die Gesetzesentwürfe über den Pächterschutz, über die Gleichhaltung der Steueransprüche bei den Finanzämtern, über die Zulassung der Patentanwälte und die Neubildung der Studentenschaften an den Hochschulen der Länder. Das Gesetz über die Ueberführung der Schulen wurde zunächst zurückgestellt und soll noch einmal einem Umbau unterzogen werden.

Die Kabinettsitzung wurde zunächst die Regelung des bayerischen Justizministeriums Franz II zum Reichskommissar für die Gleichhaltung der Justiz in den Ländern besprochen und behandelt.

Das Gesetz über die Zulassung der Patentanwälte lehnt sich sehr eng an das neue Beamten-gesetz an. Es gibt die Möglichkeit, Patent-anwälte, die den Bestimmungen des Beamten-gesetzes nicht entsprechen, bis zum 30. Septem-ber aus der Liste der Patentanwälte zu streichen. Das betrifft besonders Anwälte, die sich kommuniziert bedingt haben oder jüdischen Abstammung sind.

Das Gesetz über die Gleichhaltung der Steueransprüche geht im großen und ganzen ebenfalls von den Bestimmungen des Beamten-gesetzes aus.

Das Hochschulgesetz regelt die Neubildung der Studentenschaften an den Hochschulen der Länder und entspricht im großen und ganzen vollkommen dem neu an-gekommenen Studentenengesetz vom 19. April d. J. Danach gehören also sämtliche Studentenschaften künftig der Studentenschaft an. Die Führer der Studentenschaften werden künftig ernannt, es werden sogenannte händische Kam-merer gebildet, die Vize-Vorläufer sollen künftig aus-

Somit besondere öffentliche Feiern veranstaltet werden, werden diese so gelegt, daß sie mit den drei Uebertragungen aus der Reichshauptstadt auf den Deutschlandsender nicht zusammen-fallen.

Keine offenen Lager mehr

Der Reichskommissar für den Arbeitsdienst hat für die zuständigen Stellen die Weisung gegeben, daß die offe-nen Lager, da sie die Aufgabe des Arbeitsdienstes widersprechen, sofort auszu-schalten sind. Der Reichskommissar hat die Weisungsteile angeordnet, in Zukunft keine offenen Lager mehr anzulegen und die laufenden stillzulegen. Wo es aus erteil-

ten Gründen, die der Reichskommissar im allgemeinen festzulegen, zurzeit nicht möglich ist, die Stilllegung zu veranlassen, sind die offenen Lager in Notstandsarbei-ten umzuwandeln, oder in geschlossene Lager zu überführen. Das Letztere darf aber nur dann geschehen, wenn die Weisung dar-über gegeben ist, daß solche geschlossenen Lager als Stammlager zur Vorbereitung der Arbeits-dienstpflicht anerkannt werden können.

Diese Maßnahme des Reichskommissars wird wohl von allen denen begrüßt werden, die die Frage des Arbeitsdienstes ernsthaft ge-fördert haben wollen. Es ist nicht zuviel ge-sagt, wenn man feststellt, daß die offenen Lager nationalen durchsicht gegen den Sinn des Arbeits-dienst-Gebankens aufgelassen werden sind. Daß sie jetzt verschwinden, ist notwendig und gut.

Bruch Moskau-London

Verzicht Russlands auf Aufrechterhaltung der Handelsbeziehungen

Moskau, 23. April. Auf Veranlassung des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion wurde gestern Abend eine Verordnung erlassen, die praktisch den ge-samten britischen Handel mit Rußland ab-schneidet. Die Bestimmungen sind folgende:

1. Die Regierung der Sowjetunion verbietet sämtlichen russischen staatlichen Organi-sationen in England oder in den englischen Kolonien, Bestellungen für die Sowjetregie-rung zu tätigen.

2. Die Regierung der Sowjetunion verbietet die Charterung von Dampfern, die unter englischer Flagge fahren, für die Ver-ladung von Waren.

3. Die Regierung der Sowjetunion erläßt eine besondere Verordnung über den Durch-gangsverkehr der englischen Waren über Rußland.

4. Die Gesellschaft Arcos und die russische Handelsvertretung stellen vorläufig ihre Tätig-keit ein.

5. Diese Verordnung bleibt solange in Kraft, bis die englische Regierung das Einfuhrverbot für russische Waren aufhebt.

Außerdem hat die Regierung der Sowje-tunion verfügt, daß alle Dampfer unter englischer Flagge, die russische Häfen

ankommen, doppelte Hafengebühren zah-len müssen. Ferner behält sich die Regierung der Sowjetunion weitere Maßnahmen gegen die britische Regierung vor, die durch ihre Maßnahmen die russische Einfuhr nach Eng-land auf das schwerste geschädigt habe.

Mit dieser Maßnahme ist der Bruch der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und England vollzogen. Die sowjetrussische Regierung hat den Leiter der russischen Handelsvertretung in London, Gleitski, angewiesen, sofort zur Ver-schärfung der Haltung nach Moskau zu kommen. Die Londoner russische Handelsver-tretung wird außerdem ihr Personal abbauen. Es bleiben nur einige Leute, die das russische Staatsgutamt bewachen sollen. Auch bei der Gesellschaft Arcos werden Angestellte entlassen.

Von russischer amtlicher Seite wird hinzugefügt, daß die russische Regierung viele Kompensationsmaßnahmen gegen die englische Einfuhr vorzubereiten habe beabsichtigt. Die Re-gierung der Sowjetunion habe bewiesen, daß ihr wenig an einer Verschärfung des russisch-britischen Konfliktes liege, aber die jegliche Politik der englischen Regierung habe sie zu den Maßnahmen ge-zwungen.

Der steirische Heimatschutz bekennt sich zu Adolf Hitler

Zusammenschluß zwischen steirischen Heimatschutz und NSDAP.

Wien, 24. April. Nach einer Reihe von fruchtlosen Versuchen ist es unter dem Ein-druck der nationalen Revolution im Reich ge-lungen, auch in Oesterreich die Schaffung einer einheitlichen nationalen Front anzubahnen. Der Zusam-menschluß zwischen steirischem Heimat-schutz, dem künftigen Teil der Heimweh-bewegung in Oesterreich, und der NSDAP ist nunmehr erfolgt. Dieser Beschluß macht

sich schon jetzt bei den Gleichschaltungskämpfern in der übrigen Heimwehbewegung bemerkbar und verpricht für die künftige Politik von größter Bedeutung zu sein.

Als erster Punkt der Grundlagen dieser Kampfgemeinschaft ist festgesetzt: „Unter voller Wahrung seiner organisierten Selbständig-keit bekennt sich der deutsch-oesterreichliche Hei-matschutz zu Adolf Hitler als dem Führer der deutschen Nation.“

Hier auf Welle . . .

Hendstag, 25. April
Deutschlandsender.

- 6.15: Genußzeit, 6.20: Wetterbericht für die Land-wirtschaft, 6.30: Rundfunk, 6.45: Reichs- und Landesnachrichten, 7.00: Zeitungs- und Rundfunknachrichten, 7.10: Rundfunk, 7.15: Reichs- und Landesnachrichten, 7.20: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 7.30: Rundfunk, 7.35: Reichs- und Landesnachrichten, 7.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 7.45: Rundfunk, 7.50: Reichs- und Landesnachrichten, 7.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 8.00: Rundfunk, 8.05: Reichs- und Landesnachrichten, 8.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 8.15: Rundfunk, 8.20: Reichs- und Landesnachrichten, 8.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 8.30: Rundfunk, 8.35: Reichs- und Landesnachrichten, 8.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 8.45: Rundfunk, 8.50: Reichs- und Landesnachrichten, 8.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 9.00: Rundfunk, 9.05: Reichs- und Landesnachrichten, 9.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 9.15: Rundfunk, 9.20: Reichs- und Landesnachrichten, 9.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 9.30: Rundfunk, 9.35: Reichs- und Landesnachrichten, 9.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 9.45: Rundfunk, 9.50: Reichs- und Landesnachrichten, 9.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 10.00: Rundfunk, 10.05: Reichs- und Landesnachrichten, 10.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 10.15: Rundfunk, 10.20: Reichs- und Landesnachrichten, 10.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 10.30: Rundfunk, 10.35: Reichs- und Landesnachrichten, 10.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 10.45: Rundfunk, 10.50: Reichs- und Landesnachrichten, 10.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 11.00: Rundfunk, 11.05: Reichs- und Landesnachrichten, 11.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 11.15: Rundfunk, 11.20: Reichs- und Landesnachrichten, 11.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 11.30: Rundfunk, 11.35: Reichs- und Landesnachrichten, 11.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 11.45: Rundfunk, 11.50: Reichs- und Landesnachrichten, 11.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 12.00: Rundfunk, 12.05: Reichs- und Landesnachrichten, 12.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 12.15: Rundfunk, 12.20: Reichs- und Landesnachrichten, 12.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 12.30: Rundfunk, 12.35: Reichs- und Landesnachrichten, 12.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 12.45: Rundfunk, 12.50: Reichs- und Landesnachrichten, 12.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 13.00: Rundfunk, 13.05: Reichs- und Landesnachrichten, 13.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 13.15: Rundfunk, 13.20: Reichs- und Landesnachrichten, 13.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 13.30: Rundfunk, 13.35: Reichs- und Landesnachrichten, 13.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 13.45: Rundfunk, 13.50: Reichs- und Landesnachrichten, 13.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 14.00: Rundfunk, 14.05: Reichs- und Landesnachrichten, 14.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 14.15: Rundfunk, 14.20: Reichs- und Landesnachrichten, 14.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 14.30: Rundfunk, 14.35: Reichs- und Landesnachrichten, 14.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 14.45: Rundfunk, 14.50: Reichs- und Landesnachrichten, 14.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 15.00: Rundfunk, 15.05: Reichs- und Landesnachrichten, 15.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 15.15: Rundfunk, 15.20: Reichs- und Landesnachrichten, 15.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 15.30: Rundfunk, 15.35: Reichs- und Landesnachrichten, 15.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 15.45: Rundfunk, 15.50: Reichs- und Landesnachrichten, 15.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 16.00: Rundfunk, 16.05: Reichs- und Landesnachrichten, 16.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 16.15: Rundfunk, 16.20: Reichs- und Landesnachrichten, 16.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 16.30: Rundfunk, 16.35: Reichs- und Landesnachrichten, 16.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 16.45: Rundfunk, 16.50: Reichs- und Landesnachrichten, 16.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 17.00: Rundfunk, 17.05: Reichs- und Landesnachrichten, 17.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 17.15: Rundfunk, 17.20: Reichs- und Landesnachrichten, 17.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 17.30: Rundfunk, 17.35: Reichs- und Landesnachrichten, 17.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 17.45: Rundfunk, 17.50: Reichs- und Landesnachrichten, 17.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 18.00: Rundfunk, 18.05: Reichs- und Landesnachrichten, 18.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 18.15: Rundfunk, 18.20: Reichs- und Landesnachrichten, 18.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 18.30: Rundfunk, 18.35: Reichs- und Landesnachrichten, 18.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 18.45: Rundfunk, 18.50: Reichs- und Landesnachrichten, 18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 19.00: Rundfunk, 19.05: Reichs- und Landesnachrichten, 19.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 19.15: Rundfunk, 19.20: Reichs- und Landesnachrichten, 19.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 19.30: Rundfunk, 19.35: Reichs- und Landesnachrichten, 19.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 19.45: Rundfunk, 19.50: Reichs- und Landesnachrichten, 19.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 20.00: Rundfunk, 20.05: Reichs- und Landesnachrichten, 20.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 20.15: Rundfunk, 20.20: Reichs- und Landesnachrichten, 20.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 20.30: Rundfunk, 20.35: Reichs- und Landesnachrichten, 20.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 20.45: Rundfunk, 20.50: Reichs- und Landesnachrichten, 20.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 21.00: Rundfunk, 21.05: Reichs- und Landesnachrichten, 21.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 21.15: Rundfunk, 21.20: Reichs- und Landesnachrichten, 21.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 21.30: Rundfunk, 21.35: Reichs- und Landesnachrichten, 21.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 21.45: Rundfunk, 21.50: Reichs- und Landesnachrichten, 21.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 22.00: Rundfunk, 22.05: Reichs- und Landesnachrichten, 22.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 22.15: Rundfunk, 22.20: Reichs- und Landesnachrichten, 22.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 22.30: Rundfunk, 22.35: Reichs- und Landesnachrichten, 22.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 22.45: Rundfunk, 22.50: Reichs- und Landesnachrichten, 22.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 23.00: Rundfunk, 23.05: Reichs- und Landesnachrichten, 23.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 23.15: Rundfunk, 23.20: Reichs- und Landesnachrichten, 23.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 23.30: Rundfunk, 23.35: Reichs- und Landesnachrichten, 23.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 23.45: Rundfunk, 23.50: Reichs- und Landesnachrichten, 23.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 24.00: Rundfunk, 24.05: Reichs- und Landesnachrichten, 24.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 24.15: Rundfunk, 24.20: Reichs- und Landesnachrichten, 24.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 24.30: Rundfunk, 24.35: Reichs- und Landesnachrichten, 24.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 24.45: Rundfunk, 24.50: Reichs- und Landesnachrichten, 24.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 25.00: Rundfunk, 25.05: Reichs- und Landesnachrichten, 25.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 25.15: Rundfunk, 25.20: Reichs- und Landesnachrichten, 25.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 25.30: Rundfunk, 25.35: Reichs- und Landesnachrichten, 25.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 25.45: Rundfunk, 25.50: Reichs- und Landesnachrichten, 25.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 26.00: Rundfunk, 26.05: Reichs- und Landesnachrichten, 26.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 26.15: Rundfunk, 26.20: Reichs- und Landesnachrichten, 26.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 26.30: Rundfunk, 26.35: Reichs- und Landesnachrichten, 26.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 26.45: Rundfunk, 26.50: Reichs- und Landesnachrichten, 26.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 27.00: Rundfunk, 27.05: Reichs- und Landesnachrichten, 27.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 27.15: Rundfunk, 27.20: Reichs- und Landesnachrichten, 27.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 27.30: Rundfunk, 27.35: Reichs- und Landesnachrichten, 27.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 27.45: Rundfunk, 27.50: Reichs- und Landesnachrichten, 27.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 28.00: Rundfunk, 28.05: Reichs- und Landesnachrichten, 28.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 28.15: Rundfunk, 28.20: Reichs- und Landesnachrichten, 28.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 28.30: Rundfunk, 28.35: Reichs- und Landesnachrichten, 28.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 28.45: Rundfunk, 28.50: Reichs- und Landesnachrichten, 28.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 29.00: Rundfunk, 29.05: Reichs- und Landesnachrichten, 29.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 29.15: Rundfunk, 29.20: Reichs- und Landesnachrichten, 29.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 29.30: Rundfunk, 29.35: Reichs- und Landesnachrichten, 29.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 29.45: Rundfunk, 29.50: Reichs- und Landesnachrichten, 29.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 30.00: Rundfunk, 30.05: Reichs- und Landesnachrichten, 30.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 30.15: Rundfunk, 30.20: Reichs- und Landesnachrichten, 30.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 30.30: Rundfunk, 30.35: Reichs- und Landesnachrichten, 30.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 30.45: Rundfunk, 30.50: Reichs- und Landesnachrichten, 30.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 31.00: Rundfunk, 31.05: Reichs- und Landesnachrichten, 31.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 31.15: Rundfunk, 31.20: Reichs- und Landesnachrichten, 31.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 31.30: Rundfunk, 31.35: Reichs- und Landesnachrichten, 31.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 31.45: Rundfunk, 31.50: Reichs- und Landesnachrichten, 31.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 32.00: Rundfunk, 32.05: Reichs- und Landesnachrichten, 32.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 32.15: Rundfunk, 32.20: Reichs- und Landesnachrichten, 32.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 32.30: Rundfunk, 32.35: Reichs- und Landesnachrichten, 32.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 32.45: Rundfunk, 32.50: Reichs- und Landesnachrichten, 32.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 33.00: Rundfunk, 33.05: Reichs- und Landesnachrichten, 33.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 33.15: Rundfunk, 33.20: Reichs- und Landesnachrichten, 33.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 33.30: Rundfunk, 33.35: Reichs- und Landesnachrichten, 33.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 33.45: Rundfunk, 33.50: Reichs- und Landesnachrichten, 33.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 34.00: Rundfunk, 34.05: Reichs- und Landesnachrichten, 34.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 34.15: Rundfunk, 34.20: Reichs- und Landesnachrichten, 34.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 34.30: Rundfunk, 34.35: Reichs- und Landesnachrichten, 34.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 34.45: Rundfunk, 34.50: Reichs- und Landesnachrichten, 34.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 35.00: Rundfunk, 35.05: Reichs- und Landesnachrichten, 35.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 35.15: Rundfunk, 35.20: Reichs- und Landesnachrichten, 35.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 35.30: Rundfunk, 35.35: Reichs- und Landesnachrichten, 35.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 35.45: Rundfunk, 35.50: Reichs- und Landesnachrichten, 35.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 36.00: Rundfunk, 36.05: Reichs- und Landesnachrichten, 36.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 36.15: Rundfunk, 36.20: Reichs- und Landesnachrichten, 36.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 36.30: Rundfunk, 36.35: Reichs- und Landesnachrichten, 36.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 36.45: Rundfunk, 36.50: Reichs- und Landesnachrichten, 36.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 37.00: Rundfunk, 37.05: Reichs- und Landesnachrichten, 37.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 37.15: Rundfunk, 37.20: Reichs- und Landesnachrichten, 37.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 37.30: Rundfunk, 37.35: Reichs- und Landesnachrichten, 37.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 37.45: Rundfunk, 37.50: Reichs- und Landesnachrichten, 37.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 38.00: Rundfunk, 38.05: Reichs- und Landesnachrichten, 38.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 38.15: Rundfunk, 38.20: Reichs- und Landesnachrichten, 38.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 38.30: Rundfunk, 38.35: Reichs- und Landesnachrichten, 38.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 38.45: Rundfunk, 38.50: Reichs- und Landesnachrichten, 38.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 39.00: Rundfunk, 39.05: Reichs- und Landesnachrichten, 39.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 39.15: Rundfunk, 39.20: Reichs- und Landesnachrichten, 39.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 39.30: Rundfunk, 39.35: Reichs- und Landesnachrichten, 39.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 39.45: Rundfunk, 39.50: Reichs- und Landesnachrichten, 39.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 40.00: Rundfunk, 40.05: Reichs- und Landesnachrichten, 40.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 40.15: Rundfunk, 40.20: Reichs- und Landesnachrichten, 40.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 40.30: Rundfunk, 40.35: Reichs- und Landesnachrichten, 40.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 40.45: Rundfunk, 40.50: Reichs- und Landesnachrichten, 40.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 41.00: Rundfunk, 41.05: Reichs- und Landesnachrichten, 41.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 41.15: Rundfunk, 41.20: Reichs- und Landesnachrichten, 41.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 41.30: Rundfunk, 41.35: Reichs- und Landesnachrichten, 41.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 41.45: Rundfunk, 41.50: Reichs- und Landesnachrichten, 41.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 42.00: Rundfunk, 42.05: Reichs- und Landesnachrichten, 42.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 42.15: Rundfunk, 42.20: Reichs- und Landesnachrichten, 42.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 42.30: Rundfunk, 42.35: Reichs- und Landesnachrichten, 42.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 42.45: Rundfunk, 42.50: Reichs- und Landesnachrichten, 42.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 43.00: Rundfunk, 43.05: Reichs- und Landesnachrichten, 43.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 43.15: Rundfunk, 43.20: Reichs- und Landesnachrichten, 43.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 43.30: Rundfunk, 43.35: Reichs- und Landesnachrichten, 43.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 43.45: Rundfunk, 43.50: Reichs- und Landesnachrichten, 43.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 44.00: Rundfunk, 44.05: Reichs- und Landesnachrichten, 44.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 44.15: Rundfunk, 44.20: Reichs- und Landesnachrichten, 44.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 44.30: Rundfunk, 44.35: Reichs- und Landesnachrichten, 44.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 44.45: Rundfunk, 44.50: Reichs- und Landesnachrichten, 44.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 45.00: Rundfunk, 45.05: Reichs- und Landesnachrichten, 45.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 45.15: Rundfunk, 45.20: Reichs- und Landesnachrichten, 45.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 45.30: Rundfunk, 45.35: Reichs- und Landesnachrichten, 45.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 45.45: Rundfunk, 45.50: Reichs- und Landesnachrichten, 45.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 46.00: Rundfunk, 46.05: Reichs- und Landesnachrichten, 46.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 46.15: Rundfunk, 46.20: Reichs- und Landesnachrichten, 46.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 46.30: Rundfunk, 46.35: Reichs- und Landesnachrichten, 46.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 46.45: Rundfunk, 46.50: Reichs- und Landesnachrichten, 46.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 47.00: Rundfunk, 47.05: Reichs- und Landesnachrichten, 47.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 47.15: Rundfunk, 47.20: Reichs- und Landesnachrichten, 47.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 47.30: Rundfunk, 47.35: Reichs- und Landesnachrichten, 47.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 47.45: Rundfunk, 47.50: Reichs- und Landesnachrichten, 47.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 48.00: Rundfunk, 48.05: Reichs- und Landesnachrichten, 48.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 48.15: Rundfunk, 48.20: Reichs- und Landesnachrichten, 48.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 48.30: Rundfunk, 48.35: Reichs- und Landesnachrichten, 48.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 48.45: Rundfunk, 48.50: Reichs- und Landesnachrichten, 48.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 49.00: Rundfunk, 49.05: Reichs- und Landesnachrichten, 49.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 49.15: Rundfunk, 49.20: Reichs- und Landesnachrichten, 49.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 49.30: Rundfunk, 49.35: Reichs- und Landesnachrichten, 49.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 49.45: Rundfunk, 49.50: Reichs- und Landesnachrichten, 49.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 50.00: Rundfunk, 50.05: Reichs- und Landesnachrichten, 50.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 50.15: Rundfunk, 50.20: Reichs- und Landesnachrichten, 50.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 50.30: Rundfunk, 50.35: Reichs- und Landesnachrichten, 50.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 50.45: Rundfunk, 50.50: Reichs- und Landesnachrichten, 50.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 51.00: Rundfunk, 51.05: Reichs- und Landesnachrichten, 51.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 51.15: Rundfunk, 51.20: Reichs- und Landesnachrichten, 51.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 51.30: Rundfunk, 51.35: Reichs- und Landesnachrichten, 51.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 51.45: Rundfunk, 51.50: Reichs- und Landesnachrichten, 51.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 52.00: Rundfunk, 52.05: Reichs- und Landesnachrichten, 52.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 52.15: Rundfunk, 52.20: Reichs- und Landesnachrichten, 52.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 52.30: Rundfunk, 52.35: Reichs- und Landesnachrichten, 52.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 52.45: Rundfunk, 52.50: Reichs- und Landesnachrichten, 52.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 53.00: Rundfunk, 53.05: Reichs- und Landesnachrichten, 53.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 53.15: Rundfunk, 53.20: Reichs- und Landesnachrichten, 53.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 53.30: Rundfunk, 53.35: Reichs- und Landesnachrichten, 53.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 53.45: Rundfunk, 53.50: Reichs- und Landesnachrichten, 53.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 54.00: Rundfunk, 54.05: Reichs- und Landesnachrichten, 54.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 54.15: Rundfunk, 54.20: Reichs- und Landesnachrichten, 54.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 54.30: Rundfunk, 54.35: Reichs- und Landesnachrichten, 54.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 54.45: Rundfunk, 54.50: Reichs- und Landesnachrichten, 54.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 55.00: Rundfunk, 55.05: Reichs- und Landesnachrichten, 55.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 55.15: Rundfunk, 55.20: Reichs- und Landesnachrichten, 55.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 55.30: Rundfunk, 55.35: Reichs- und Landesnachrichten, 55.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 55.45: Rundfunk, 55.50: Reichs- und Landesnachrichten, 55.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 56.00: Rundfunk, 56.05: Reichs- und Landesnachrichten, 56.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 56.15: Rundfunk, 56.20: Reichs- und Landesnachrichten, 56.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 56.30: Rundfunk, 56.35: Reichs- und Landesnachrichten, 56.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 56.45: Rundfunk, 56.50: Reichs- und Landesnachrichten, 56.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 57.00: Rundfunk, 57.05: Reichs- und Landesnachrichten, 57.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 57.15: Rundfunk, 57.20: Reichs- und Landesnachrichten, 57.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 57.30: Rundfunk, 57.35: Reichs- und Landesnachrichten, 57.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 57.45: Rundfunk, 57.50: Reichs- und Landesnachrichten, 57.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 58.00: Rundfunk, 58.05: Reichs- und Landesnachrichten, 58.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 58.15: Rundfunk, 58.20: Reichs- und Landesnachrichten, 58.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 58.30: Rundfunk, 58.35: Reichs- und Landesnachrichten, 58.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 58.45: Rundfunk, 58.50: Reichs- und Landesnachrichten, 58.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 59.00: Rundfunk, 59.05: Reichs- und Landesnachrichten, 59.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 59.15: Rundfunk, 59.20: Reichs- und Landesnachrichten, 59.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 59.30: Rundfunk, 59.35: Reichs- und Landesnachrichten, 59.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 59.45: Rundfunk, 59.50: Reichs- und Landesnachrichten, 59.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 60.00: Rundfunk, 60.05: Reichs- und Landesnachrichten, 60.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 60.15: Rundfunk, 60.20: Reichs- und Landesnachrichten, 60.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 60.30: Rundfunk, 60.35: Reichs- und Landesnachrichten, 60.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 60.45: Rundfunk, 60.50: Reichs- und Landesnachrichten, 60.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 61.00: Rundfunk, 61.05: Reichs- und Landesnachrichten, 61.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 61.15: Rundfunk, 61.20: Reichs- und Landesnachrichten, 61.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 61.30: Rundfunk, 61.35: Reichs- und Landesnachrichten, 61.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 61.45: Rundfunk, 61.50: Reichs- und Landesnachrichten, 61.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 62.00: Rundfunk, 62.05: Reichs- und Landesnachrichten, 62.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 62.15: Rundfunk, 62.20: Reichs- und Landesnachrichten, 62.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 62.30: Rundfunk, 62.35: Reichs- und Landesnachrichten, 62.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 62.45: Rundfunk, 62.50: Reichs- und Landesnachrichten, 62.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 63.00: Rundfunk, 63.05: Reichs- und Landesnachrichten, 63.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 63.15: Rundfunk, 63.20: Reichs- und Landesnachrichten, 63.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 63.30: Rundfunk, 63.35: Reichs- und Landesnachrichten, 63.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 63.45: Rundfunk, 63.50: Reichs- und Landesnachrichten, 63.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 64.00: Rundfunk, 64.05: Reichs- und Landesnachrichten, 64.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 64.15: Rundfunk, 64.20: Reichs- und Landesnachrichten, 64.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 64.30: Rundfunk, 64.35: Reichs- und Landesnachrichten, 64.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 64.45: Rundfunk, 64.50: Reichs- und Landesnachrichten, 64.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 65.00: Rundfunk, 65.05: Reichs- und Landesnachrichten, 65.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 65.15: Rundfunk, 65.20: Reichs- und Landesnachrichten, 65.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 65.30: Rundfunk, 65.35: Reichs- und Landesnachrichten, 65.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 65.45: Rundfunk, 65.50: Reichs- und Landesnachrichten, 65.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 66.00: Rundfunk, 66.05: Reichs- und Landesnachrichten, 66.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 66.15: Rundfunk, 66.20: Reichs- und Landesnachrichten, 66.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 66.30: Rundfunk, 66.35: Reichs- und Landesnachrichten, 66.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 66.45: Rundfunk, 66.50: Reichs- und Landesnachrichten, 66.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 67.00: Rundfunk, 67.05: Reichs- und Landesnachrichten, 67.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 67.15: Rundfunk, 67.20: Reichs- und Landesnachrichten, 67.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 67.30: Rundfunk, 67.35: Reichs- und Landesnachrichten, 67.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 67.45: Rundfunk, 67.50: Reichs- und Landesnachrichten, 67.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 68.00: Rundfunk, 68.05: Reichs- und Landesnachrichten, 68.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 68.15: Rundfunk, 68.20: Reichs- und Landesnachrichten, 68.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 68.30: Rundfunk, 68.35: Reichs- und Landesnachrichten, 68.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 68.45: Rundfunk, 68.50: Reichs- und Landesnachrichten, 68.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 69.00: Rundfunk, 69.05: Reichs- und Landesnachrichten, 69.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 69.15: Rundfunk, 69.20: Reichs- und Landesnachrichten, 69.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 69.30: Rundfunk, 69.35: Reichs- und Landesnachrichten, 69.40: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 69.45: Rundfunk, 69.50: Reichs- und Landesnachrichten, 69.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 70.00: Rundfunk, 70.05: Reichs- und Landesnachrichten, 70.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 70.15: Rundfunk, 70.20: Reichs- und Landesnachrichten, 70.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 70.30: Rundfunk

Die Rechtsanwälte des Raumburger Oberlandgerichtsbezirks im Zeichen der nationalsozialistischen Revolution

(Eig. Meldung unseres S. M. Berichterstatters.)

Galle (Saale), 24. April. Der kommissarische preussische Justizminister, H. Hertel, hat am 11. April 1933 die Aufstellung aller bisher bestehenden preussischen Anwaltskammern angeordnet und Neuwahlen auf den 22. April 1933 verfügt. Für die Justizentscheidung wurde über ein Kommissar durch den Justizminister ernannt, der die Neugliederung des Vorstandes der Anwaltskammer vorzubereiten und die Neuwahlen anzuschreiben hatte. Für den Bereich des Oberlandesgerichts Raumburg war Rechtsanwalt Dr. Dr. Noack eingesetzt, unter dessen Leitung die Umgestaltung der Anwaltskammer am Sonntageabend im großen Saal der „Saalhofbrauerei“ in Halle vor sich ging. In Gegenwart der beauftragten Rechtsanwältin verhandelte sich 803 Rechtsanwälte des Bezirks Raumburg. Unter dem Schutze des SS und SA eröffnete

Dr. Gähnd nach dem Landgerichtspräsident namens des Oberlandesgerichtspräsidenten darauf hingewiesen hatte, daß in der künftigen Rechtsprechung die Nation als Ganzes im Mittelpunkt zu stehen habe, als Rechtsanwalt Dr. Dr. Noack zunächst die Tagesordnung bekannt, für welche die Anwälte die Unterlagen bereits durch die Post erhalten hatten. In schneller Arbeit und ohne jede Aussprache wurden sodann die drei Punkte der Tagesordnung erledigt:

Die Aufhebung der ungeschicklichen Paragraphen der Geschäftsordnung wurde in einfacher Abstimmung einstimmig beschlossen. Gleichfalls einstimmig bewilligte die Versammlung die neue Fassung der gestrichenen Paragraphen. Rechtsanwältin Dr. Karl, Leib, legt zum dritten Punkt der Tagesordnung eine Liste von fünfundsanzig Rechtsanwälten vor, die in gemeinsamen Besprechungen und Verhandlungen mit dem kommissarischen Vorsitzenden, H. Dr. Noack und den anderen Anwälten aufgestellt worden war. Eine Aussprache über diesen Vorschlag hielt man für überflüssig und schritt daher sogleich zur Abstimmung.

Mit 802 Stimmen bei 1 Enthaltung wurde die vorgelegte Liste der Mitglieder des Kammerverbandes genehmigt.

So daß der Vorstand der Anwaltskammer nunmehr aus 16 Nationalsozialisten und 3 Mitgliedern der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot besteht.

Unmittelbar im Anschluß an das Ergebnis der Abstimmung über die neuen Kammerordnungen schlug Johann Hg. Rechtsanwältin Dr. Wehler, Weihenfeld, folgende Erklärung vor:

Entschließung an den preussischen Justizminister

„Die anläßlich der öffentlichen Kammerversammlung der Rechtsanwälte im Bezirk des Oberlandesgerichts Raumburg (Saale) am 22. April 1933 in der Saalhofbrauerei in Halle verammelten deutschen Rechtsanwältinnen haben mit fester Entschlossenheit den beständigsten Treuen jüdischer Verräter im Ausland Kenntnis genommen. Sie kennen aus eigener Erfahrung die zerstörende Wirkung des Judentums in jedem einzelnen Lande. Sie begreifen daher die von dem Herrn preussischen Justizminister gegen die jüdischen Richter und Rechtsanwältinnen getroffenen Maßregeln und sind davon überzeugt, daß sie dazu beitragen werden, eine gesunde, volkswirtschaftliche deutsche Rechtsprechung zu sichern.“

Die Erklärung fand bei den Verammelten einstimmigen Beifall, und in der sofort folgenden Abstimmung wurde die Entschließung mit 299 Stimmen gegen 2 Stimmen bei 2 Enthaltungen genehmigt.

Nach Schluß der öffentlichen Versammlung trat der neu gewählte Vorstand der Anwaltskammer in seiner Stärke von 25 Mitgliedern zu einer Sitzung zusammen, in der sofort die Wahl der Vorstände und Schriftführer vorgenommen wurde. Zum 1. Vorsitzenden wurde Rechtsanwalt Dr. Dr. Noack, zum 2. Vorsitzenden Rechtsanwalt Hg. Dr. Kahlmann, Raumburg, zum Schriftführer und Kassier Rechtsanwalt Dr. Dr. Riesing, Raumburg, gewählt.

So daß nunmehr die Führung ausschließlich in den Händen der Nationalsozialisten liegt.

Der Vorstand des preussischen Richtervereins fordert zum Eintritt in die NSDAP. auf

Berlin, 24. April. Der Vorstand des preussischen Richtervereins hat in seiner Sitzung am Freitag folgenden Bescheid gefaßt:

„Der preussische Richterverein hat das Bescheidmangel, daß es kein festgesetztes Verfahren ist, auf dem Gebiet der Rechtsprechung an Neubaus des deutschen Reiches und der deutschen Volksgemeinschaft gemeinschaftlich mitzuarbeiten. Diese Ziele können nur erreicht werden, wenn die Preussischen Richter und Staatsanwälte sich in die gemeinsame Kampffront unter der Führung des Reichsfänglers Adolf Hitler einreihen. Unser Kampfbündnis ist von dem Bunde nationalsozialistischer deutscher Juristen festgelegt, deshalb fordern wir alle unsere Mitglieder an, sich diesem Bunde als Mitglied anzuschließen.“

National-Wirtschaft

Stille am Zuckermarkt

Der Verbrauchszuckermarkt hatte, wie die „Deutsche Zuckereinfuhr“ berichtet, insolge der Osterferien nur sehr geringen Umsatz. Der Markt war ruhig, und es hat auch die am Dienstag erfolgte Verkaufsfreigabe von 5 v. H. für Massierinnen und Weißzuckerfabriken (die Gesamtfreigabe beträgt 81 v. H.) zunächst erst eine nur langsame Besserung des Geschäftes gebracht. Auch die Absatzbedingungen erlitten naturgemäß erheblichen etwaigen Unterbrechung, doch wird der Bedarf wieder aufzufüllen sein. Für den Rohzuckermarkt fehlte wieder jegliche Anregung durch geeignete Angebot, und die Wertungen können im allgemeinen als unverändert gelten, denn einiges Kaufinteresse ist wohl nicht abgubren. In zuckerspezifischen Futtermitteln blieb es bei den früheren Preisen sehr ruhig. Meistlos hatte immerfort außerordentlich stillen Markt wegen anhaltender Zurückhaltung der Käufer. Die deutschen Terminmärkte verhielten, unbeeinträchtigt durch das Ausland, in ruhig stetiger Haltung zu fast unveränderten Kursen. — Von den Auslandsmärkten war der New Yorker wieder wesentlich losanhebend. Er wechselte zwischen frummer und williger Tendenz bei recht lebhaftem Geschäft.

Magdeburger Feuer 10 (6) v. H.

Der Abschluß der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft, Magdeburg, für 1932 ergibt bei einer Prämien-einnahme von brutto 20.01 (i. R. 21.81) Mill. M einen Nettogewinn von 0.62 (0.38). Der GW. wird vorgeschlagen, auf die Vorkurszahlung eine Dividende von wieder 6 v. H. und auf die Stammaktien von 10 (6) v. H. zu verteilen. Der ordentliche Nettogewinn bleibt mit dem satzungsmäßigen Höchstbetrag von 2.5 Mill. M unverändert bestehen. Die Prämienreserve beträgt 4.10 (4.38), die Schadenreserve 2.40 (2.61) Mill. M.

In der Sitzung des Aufsichtsrates der Magdeburger Rückversicherungs-A. G., Magdeburg, wurde der Abschluß für das Jahr 1932 vorgelegt, der einen Nettogewinn von 0.12 (0.08) ausweist. Die Vertriebsabteilung betriebl. hinsichtlich der Feuers, Einbruchdiebstahl- und Hagel-Rückversicherung; die übrigen Geschäftszweige haben mögliche Verluste gebracht. In der Entwidlung der Lebens-Rückversicherung ist infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse ein Stillstand eingetreten. Die Prämieninnahme aller Geschäftszweige weist mit 6.23 (6.07) Mill. M einen Rückgang um 0.44 Mill. M auf. Aufsichtsrat und Vorstand werden in der WS. die Verteilung einer Dividende von 10 (6) v. H. beantragen.

Weitere Gleichschaltungen von Einzelhandelsorganisationen

Die Epithenorganisation des deutschen Rohhandel, der Zentralverband des Rohhändler Deutschlands, in dem in 80 Landesverbänden des Rohhandels und Rohgroßhandels rund 20.000 Mitglieder zusammengeschlossen sind, wurde entsprechend dem Programm des Kampfbundes für den gemeinsamen Mittelstand und den Nationalisten der Kampfbund für den nationalsozialistischen Einzelhandel umgestaltet. Der bisherige Präsident, Senator Ludwig Wiesinger, Hamburg, wurde einstimmig zum Ehrenpräsidenten, der langjährige Vizepräsident Otto Fusch, Hannover, sowie das Vorstandsmitglied Gustav Rangenborf, Wülstorf, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der neue Vorstand setzt sich aus 16 Personen zusammen und wird geführt von Paul Freudenmann (NSDAP), in Firma Carl Marzahn Nachf., Berlin-Spandau, als Präsident, Hans Dorn (NSDAP), in Firma Sehwigshausen, Berlin, als erstem Vizepräsidenten, Kommerzienrat C. Flüggen (NSDAP), München, als zweitem Vizepräsidenten, St. v. H. der Rohhandelsmitglieder sind Angehörige der NSDAP.

Der Gesamtverband des Reichverbandes deutscher Schuhhändler E. B. hielt in Erfurt eine Sitzung ab, um einen neuen Vorstand gemäß den Richtlinien der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels zu bestellen und damit die Einziehung des Schuhhändlerbundes in die nationale Front zu befehlen. Der Vorstand des Reichverbandes wird künftig aus 16 Nationalsozialisten und 3 anderen Schuhhändlern bestehen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Finner, Erfurt, zum zweiten Vorsitzenden Herr Neumann, Berlin, gewählt. Der bisherige erste Vorsitzende Heinrich Schimmer, Erfurt, bleibt als geschäftsführendes Mitglied im Vorstand. Kassier war Herr Baumach, Erfurt, Schriftführer Herr...

Erwerbsgesellschaften

Gesellschaft des Stadtbau-Nielsen-Bergbauvereins in Halle. Der Orts-Nationalsozialistengerechtigter sind dahin über-eingelommen, den Orts-Nationalsozialisten in der auf den 11. Mai 1933 anberaumten Versammlung folgende Anträge zu unterbreiten: Die Anleiheaktionen werden für die Zeit vom 1. 8. 1932 bis 31. 7. 1934 erlassen, vom 1. 8. 1934 bis 31. 7. 1937 auf 3 v. H., vom 1. 8. 1937 bis 31. 7. 1942 auf 4 v. H., und vom 1. 8. 1942 ab fortlaufend auf 5 v. H. zu erhöhen. Die Anleiheaktion wird für fünf Jahre ausgesetzt. Für die Folgebildung der Betrag der jährlichen Zinsausgaben herabgesetzt. Die Gesellschaft soll ermächtigt werden, die planmäßige und darüber hinaus eine außer-planmäßige Tilgung der Schuldverpflichtungen auch durch Aktien vorzunehmen. Es ist vorgeschrieben, alsbald nach der Obligationen-sammlung eine Verammlung der Gewerkschaften einzuberufen, in der über die von diesen bei der Neuorganisation des Unternehmens zu bringenden Opfer Beschlüsse gefaßt werden soll.

* Verordnete Arbeitsbeschaffungen. Gegenüber dem Vorkriegsstand hat bei der Nationalsozialistischen Volkswirtschafts-A. G., Halle, Reichs-Konzern, eine Erhöhung der Dividende von 8 auf 4 v. H. zu erwarten ist, erklärt die Verwaltung, die Maßnahmen arbeiten seien noch im Gange und das Ergebnis lasse sich in Bezug auf die Dividende noch in keiner Weise übersehen. — Westfälische Holzwerke A. G., Halle (Saale) Braunhoben A. G., Halle (Saale) etc. In den an der Verordneten Arbeitsbeschaffungen auf Wieder-nahme der Dividendenzahlung werden wir, daß die Ausführenden dafür recht unvorsichtig sind, annual die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr habe Stilllegungen vornehmen müssen. Die Maßnahmenarbeiten seien noch im Gange.

Stellenbild

Berliner Eisenwerke vom 22. April. Nach dem vorausgegangenen qualifizierten Entlohnungen am 1. April ist die Höhe wenig verändert und wesentlich niedriger. Vereinzelt waren Kurskorrekturen zu beobachten, die sich aber in keinem Rahmen zeigten. Die Grundstimmung war weiter freundlich. Renten waren überwiegend leicht gestiegen, wenn sich auch hier das Geschäft in Anbetracht des Währungsens in engen Rahmen hielt. Abwärts traten auf der Basis von Vortage ein. Kontinuität waren überwiegen gebietet. Lediglich Manne-mann 1.25 v. H. niedriger. Rohstoffver-traten in den Hintergrund und waren eher etwas niedriger. Salzpetrit 200-205 (207.75), Erdöl verlor 1.25 v. H. Auf Kupfermarkt etwas niedriger. Am Rohstoffmarkt behauptet wieder für Accumu-latoren (+2.50 v. H.) Interesse. Durch feste Haltung fielen Reichsbankaktien (+1.25 v. H.) auf. Maschinenwerte waren behauptet, nur Flug verlor 3 v. H. Das Unternehmen hat als Holding-Gesellschaft in Ausland-Geschäft größere Interessen. Der Komplex der Autowerte war schwächer, anstehen konnten im Verlauf 0.25 v. H. gewinnen. Rubelbilanzen verloren 10 Pf. höher. Krupp-Obligationen gewannen 0.25 v. H. Tagesgeld forderte 4.575.

Berliner Produktentwerfer vom 22. April.

Das Bild an der Berliner Getriebefabrik zeigt im Vergleich zum Vortage keine sonderlichen Veränderungen. Der Umfang des Geschäftes hat sich zwar vergrößert, den zum Bodenende blühenden Gefolgschaften, die Kurse gerade behauptet, trotzdem das Angebot aus erster Hand nicht nach Berlin drängt. Lediglich Reichsbankaktien blieben unverändert. Nur im Eisenwarenhandel drückt einige Zulaufschiffe vom Mai zum Juli an den gleichen Termin im gleichen Umfang wie den anderen Geschäftszweigen. Die Berliner Kohlen- und Eisenwarenhandel als auch im Rohstoffmarkt auf Preisniveau. Daher gut stetig. Im Zeitungsmarkt werden die Preise anlässlich geringen Verflechtung der Währungsaktive im Reich nicht voll gehalten. Welt ohne Umsatz, stimmungsmäßig aber freundlich. In Paris und Belgien wurden keine Erendelle unter Qualität hat keineswegs auf keinen Preisen eingeleitet.

als Vertreter der holländischen Unterwelt und Meerpolder und Hg. hervor, daß es sich in dieser Stunde nicht um einen Vorgang von nur historischer Bedeutung handele, sondern daß sich hier „ad speciem aeternitatis“ eine

Dr. Böhm

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019330424-16/fragment/page=0004

Aufruf!

zum Feiertag der nationalen Arbeit

dem 1. Mai 1933.
Sonntag, den 30. April 1933, abends 20 Uhr,
Masseveranstaltungen

in den großen Sälen des Festsaals mit Wiederholung der Kundstättendemonstration aus Berlin

Montag, den 1. Mai 1933, dem Tag der nationalen Arbeit, vormittags 8 Uhr,
Fahnenziehung

in den einzelnen Betrieben.
8.30 Uhr Marsch von den Betrieben zu den Stadtplätzen, von wo der

Massenaufruf
nach den Stadtplätzen beginnt.
11 bis 12.30 Uhr

Massenkundgebung
familiärer an der Feier beteiligter Verbände auf den Stadtplätzen. Im Anschluß daran:
Propagandamarsch

durch die großen Straßen Halles.
Ende des Propagandamarsches gegen 15 Uhr.
Abends 20 Uhr

Massenveranstaltungen
in den großen Sälen Halles. Untertragung der Kundstättendemonstration. Im Anschluß daran

Deutscher Tanz.
Die Leitung der Veranstaltung liegt in den Händen der Kreisleitung der NSDAP, Halle-Stadt.

Alle Vereine, Verbände, Zünfte, Turn- und Sportvereine, Schulen usw., welche sich an diesen Feiertagen beteiligen wollen, werden aufgefordert, bis zum Dienstag, den 25. April 1933, nachm. 5 Uhr, bei der Kreisleitung die Antragsformulare zu senden. Dieser Meldung ist die Angabe beizufügen, ob und welche Kapellen (Chöre) mitgebracht werden. Die erste Besprechung mit den Führern der Verbände usw., die sich gemeldet haben, findet am

Donnerstag, dem 27. April 1933, nachmittags 5 Uhr, im Neumarktsgebäude statt.

NSDAP,
Kreisleitung Halle-Stadt,
Rudwig-Budewer-Str. 79, 1,
Telefon 359 17.

Ein Gehalt gegen Kautions-Gewandler erforderlich

Es mußte ein Gehalt ausgerechnet werden, welches der Arbeitgeber verpflichtet mit Kautions-Gehältern zu arbeiten, wenn es der Kautionsstelle nicht ausdrücklich wichtig ist. Diese Worte, die neulich der Anlagevertreter in seinem Plädoyer in einer Verurteilungssache sagte, können nur beantwortet werden, und es ist zu wünschen, daß diesen herablassenden Worten auch bald von der dazu bestimmten Stelle die Tat folgt.

An und für sich dürfte es jeden in Geschäftsdingen nur einigermaßen Vertrauten bekannt sein, daß eine Kaution und eine Interesseneinlage zwei ganz verschiedene Dinge sind. Eine Kaution ist als unantastbare Bürgschaft gedacht, und muß bezinst werden, während eine Interesseneinlage als arbeitendes Kapital dem Betrieb anvertraut wird. Gemäß den Bestimmungen über den Verbrauch der Interesseneinlage sind selbstverständlich ebenfalls erforderlich, wenn man nicht seinem Geld nachtrachten will. Doch dies nur nebenbei.

Der Angeklagte A. aus D. li. g. war mit seinem Geschäft — es war ein Dampfbetrieb — pleite gegangen. Er schien sich darüber wenig Sorgen zu machen, wozu hatte er eine Frau. So wurde aus dem Anhaber — eine Zahnärztin — Frau R. hatte den Handel übernommen. (Kritischen ist auch diese Firma pleite, und jetzt scheint die Ködter verantwortlich, wenn nicht, wie ein Zeuge tatsächlich bemerkte, die Firma erneut ihrer Pleite gewechselt hat, und jetzt dem Sohn gehört.)

In dieser Lage schickte dem Angeklagten ein guttuntes Geschäft einen Gelbgeber. Diesem reichte A. mit dem nötigen Worten vor, wie glänzend sein Geschäft gehe. Er brachte nur flüchtiges Kapital um zu arbeiten. A. erhielt 1000 M zum Klareneinlauf, und der Gelber war natürlich das Geld los. (Er hat bis heute noch nicht einen Pfennig bekommen.) Noch über spielte der Dampfbetrieb einen stellungslosen Kraftwagenführer mit. Diesem engagierte er unter Abgabe mit einer Kaution von 500 M. Aber auch dieses Geld hätte der reneingestellte junge Mann verlor.

Wegen dieser Vergrößerung der M. am 6. März 1933 vom Schöffengericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Bei der Vermögensverwaltung suchte er vergeblich glaubhaft zu machen, daß er über die anvertrauten Gelder hätte frei verfügen können. Die Verurteilung wurde verworfen.

Re.
Hansmann. In Ermüdung mit einer Hausmutter, die nach dem Tod der nachgelassenen Schulden durchzuführen. Die Ermüdung der Hausmutter wird geboten, über die Gehaltszahlung für unsere mit der Pol ringenden Schul-

den nicht allzu enge Grenzen zu ziehen. Spenden können auch bei dem Vorstehenden des Elternbeirates, Herrn Ederdt, Cöllwitzer-Str. 12 und in der Schule beim Rektor abgegeben werden.

Der V. r. A. D. unter nationalsozialistischer Führung

Die Ortsgruppe Halle des V. r. A. D. schreibt uns:

In der am 4. für den 19. April einberufenen Sitzung des Präsidiums des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands wurde es einmütig beschlossen, daß — getreu der Verbandstradition, die in nahezu 50 Jahren ununterbrochen dem Geist der nationalen Bewegung gepflegt hat — der Vorstand des Verbandes sich bereits am 2. Februar d. J. klar und entschlossen hinter die Regierung und der nationalen Erhebung gestellt hat.

Schön ist eine Gondelfahrt ...

Das verlassene Winterlager - Der besorgte Magistrat - Die gestempelten und nummerierten Gesäße

Nun ist es wieder im Anzuge, die frohbegrüßte Zeit des Jahres, da sich die Menschen hinausziehen in die blühende grüne Natur und sich auf der Erde, in der Luft und im Wasser tummeln. — Es braucht aber schließlich nicht immer „im Wasser zu sein; auch auf dem Wasser ist's ganz schön; und zu diesem Zweck werden den beliebigen Durchgängerbürgern die Gondeln, deren es auf unserer Saale ja eine ganz stattliche Anzahl gibt — jetzt eben haben die allerhand Röhre und Jollen ihre Winterlager verlassen, sind „auf den“ hergerichtet und harren nun der ruder-schwimmenden Fahrgäste. — Zum letztenmal übrigens dürfte den Röhren als „Winterlager“ der „Gondelberg“ gedient haben (südlich des Saalflusses und Hefenbrücker gelegen), denn dieser bisher platonisch verbliebenen Platz soll künftig wohl anderweitiger Verwendung dienen. —

Jedenfalls zählt es zu den uralten Vergnügungen der Hallenser, auf der sanft fließenden Saale in mehr oder minder geräumigen Röhren lustfahrend zu dahingegleiten. — Schön in allen Zeiten war kein festliches (aber natürlich fürstliches) Sommerfest denkbar, ohne daß man in Hundstümpeln und laubbedeckten Gondeln eine Spazierfahrt auf der Saale unternahm. Die heutige Glanz- und Paradedecke des Heblischen Cabaretles — vor der Reihniederseite bis Trotha — war früher allerdings weniger bekannt und benutzter; vielmehr spielten sich die Saalfahrten im Süden Halles ab, also bis hinauf zur Molebrücke.

Tatsächlich befand sich denn auch — teils aus Rücksicht auf eine hohen polizeilichen Aufsicht unterstellt worden war — die „Station“ hierfür in den „Beimgärten“. Und wenn die Fischweiber Käse und Wiese vor Hundstümpeln in der Stellung inserierten:

Bei der letzten schönen Jahreszeit haben wir unsere Gondeln zu den herrlichsten Wasserfahrten wieder in Stand gesetzt, welches wir hiermit ergebenst anzeigen.

so war das Ziel solcher „vergüglichen Wasserfahrten“ allemal die lauschige Molebrücke.

Während sich früher die Wasserernte dann zum Sommer, wo er und mit was er sich auf der Saale herumtrieb, erstlich ein besorgter Magistrat in Halle erstmalig im Jahre 1827 eine polizeiliche Verordnung, wonach „bei 1 bis 5 Uhr, Strafe“ jeder Rahn „während des Nichtgebrauchs stets angeschlossen gehalten“ werden mußte. Auch durften keine „schabhaften oder sonst unästhetische Fahrzeuge“ an Wasser-

Das Präsidium billigte die im Hinblick auf die notwendige Gleichhaltung in den Verbänden der Wirtschaft seitens des Verbandes ergriffenen Maßnahmen — so weit diese bei der Zusammenfassung des Verbandes überhaupt erforderlich waren — aus drücklich und beauftragte ihn, für die technische Durchführung dieser Maßnahmen in allen Organen des Verbandes innerhalb kürzester Zeit unbedingt Sorge zu tragen.

Die Mitglieder des Präsidiums selbst legten zur Erleichterung der restlichen Durchführung der Gleichhaltung einmütig ihre Stimme nieder, nachdem sie mit der Fortführung der Geschäfte des Verbandespräsidenten das langjährige Mitglied des Verbandespräsidiums und der NSDAP, Reinhard Dein (Kaufmann, Berra) beauftragt hatten. Die Ernennung des Präsidiums erfolgt in der am 27. Mai d. J. in Frankfurt (Oder) herumgegangenen staatsfindenden oberständlichen Verbandsgeneralversammlung.

Schön ist eine Gondelfahrt ...

Das verlassene Winterlager - Der besorgte Magistrat - Die gestempelten und nummerierten Gesäße

fahrten benutzt und die Röhre nicht „jungen unerfahrenen Personen oder gar Schülern und Kindern anvertraut“ werden; auch eine „Leber-lungung“ war selbstverständlich unstatthaft.

Mit diesen ja nicht übermäßig strengen Verbieten kam unsere Gondeln in den nächsten Jahrzehnten ganz gut aus: bis sich eine hohe Zahl von ihnen verlor, was man in Preußen sein sei und sich also eine mögliche Uniformierung und Etikettierung auch der losloffenen Dinge gebührt. Also erging am 2. August 1886 eine besondere Polizei-Verfügung „Das Fahren auf dem Saalestrom mit Röhren und Gondeln betreffend“. — Zunächst einmal durfte danach „gehörig geprüfte“ sowie natürlich keine „geprüften“ mehr! Dann mußten eines Tages alle Jollen, Röhren und Gondeln in Weiß und Gelb anstreichen, um „zur polizeilichen Prüfung“ vor-gestellt und „tauglich befunden“ zu werden. Nachdem dieses Sicherheitsgebot glücklicherweise eingehalten war, nahm sich die Polizei die einzelnen vor; und sie alle wurden „zum Unterschied von anderen Gefäßen“ gelb und weiß, und auf beiden Seiten mit schwarzen Nummern aus weißer Farbe, sowie mit einer unlaufenden, mit weißer Ockerfarbe angezeichneten Leiste, welche die Belohnungsberechtigung markiert, versehen! — So war denn dem preussischen Schweiß Genüge getan; und herten hätte es sich eigentlich sein Rahn erlauben dürfen, auf dem Wasser umzuherum, solange noch die „Wasser-tungelinge“ sichtbar blieben! — Also konnten nun die gondelfahrenden Hallenser mit jenem be-rühmten Gefühl, das ein polizeilich abge-stempelt „Gesäß“ verleiht, den Fahren einer Saalefahrt sich wohl und ganz hingeben.

In solchen Gemüts verhalten damals circa 20 Wasserweiber mit einer Flotte von einigen 70 Röhren und einer Duzend Gondeln. — Schon bei den Fahren der „nummerierten“ Gondeln nicht auch der Gehalts gekommen ist (den unsere löbliche Wasserpolizei natürlich längst in die Tat umgesetzt hat), den Röhren auch — ein Licht aufzuheben, das heißt: die Anbringung einer Buglaterne zu fordern, um nächtliche Narrenabenteuer auf dem Wasser zu verhindern. — Wogegen von keinem praktischen Nutzen, nicht es übrigens schon ganz nichts aus, wenn all die Röhren in der Dunkelheit wie Glühbirnen durchleuchten würden. — Und wenn gar beim „Halleischen Laternenfest“ zu den hunderten beleuchteten Gondeln die Höhen rings um Wuntfer erstrahlen: dann ist der Hallenser besonders stolz auf seine Saale und freut sich der vielen „Gesäße“, die auf ihr herumschwimmen. Gustav Moritz.

den bekannten Neben des Schreibvereins Niesengebirgsvereins, Werner Lutsch, zu verpflichten. Lutsch ist im Laufe seiner Anbetanter, er hat in Städten wie Berlin, Leipzig, Königsberg, Köln, Düsseldorf usw. mit seinen Vorträgen großen Erfolg geerntet.

Sachkurse der Jugendwerkstätten

Die Jugendwerkstätten bringen eine neue Reihe Sachkurse für erwachsene Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren zur Durchführung. Der Besuch der Kurse ist kostenlos.

Für die erworbene weibliche Jugend: Kochkurs, Beginn am 2. Mai, Anmeldung Donnerstag, den 27. April, von 2-4 Uhr, in Küche 4 der Generell. Berufsschule, Oststraße 1. Nähtkurs, Anmeldung ab 1. Mai täglich von 10-11 Uhr in Zimmer 88 der Generell. Berufsschule, Eingang Zalamstraße.

Für die männliche erworbene Jugend sind in Vorbereitung: Kursus für Maschinen- und Werkzeugmacher, Einführende Schlosser- und Schmiedearbeiten, Antertragung von Werkzeugen, Kursus für Elektriker, Elektroinstallation und Elektroarbeiten (Hauswirtschaft), Arbeiten im Metall-, Kursus für allgemeine Metallbearbeitung, für Metallarbeiter, Kupferschmiede, Schlosser usw., Drücken in allen Metallen, Treiben und Hölzlerarbeiten, Holzen, Zägen, Schweißen und zednerischer Entwurf, Kursus für Formner, Sandformerei, Antertragung von Modellplastiken, Schablonenformerei, Formmacherei.

Anmeldungen für alle Kurse werden täglich vormittags im Büro der Jugendwerkstätten, Halle (Saale), Barbarastr. 2, entgegen genommen.

Führt Werkstättenbücher!

Der höhere Maschinenbau werden will, muß während der Lernzeit in einem oder mehreren Berufen des Metallgewerbes (mechanisch, wenn diese Lernzeit abgelehrt ist) in einer Werkstätte führen. Wie die Berufsberater im Arbeitsamt leider bestätigen können, geschieht es nicht immer. Die staatlichen höheren Lehranstalten für Maschinenbau nehmen aber Schüler ohne Werkstättenbuch; sie können sich das leisten, da sie wohl die billigsten und angelegentlichsten Schulen dieser Art sind. Es kostet natürlich Willenskraft — zumal in der ersten Zeit ungewohnter Handarbeit — das Lagerer abends geistig zu wiederholen und in Zeichnung mit Schiffsplan festzuhalten. Wer aber den Maschinenbau für einen Beruf anstrebt, der ohne lange körperliche Arbeit und ohne sonst genähdlich in das zielgerichtete Vorgehen der Arbeit sich wandern. Es lohnt sich übrigens, den Eintritt in eine Staatsanstalt mit einer Waise zu erlauben. Ein Anfänger der Kräfte kommt in den Staatsdienst! (Allerdings nur, soweit sie ihre Mittelstufe früher auf einer höheren Schule erworben haben.) Doch sich ein ordentliches Werkstättenbuch sehr wohl führen läßt, denn zahlreiche Beispiele längst erweisen. Den Berufsberatern im Arbeitsamt wird immer nur der verwehrt, man habe erst noch das volle Bescheidnis für die Arbeit bekommen. Der Umgang zum Maschinenbau wird nur heimlich, einmal das Maschinenbuch ein geistiger Beruf auf sie. Hebrigens empfiehlt auch die Reichswehr ihre Feuerwerker, ein Werkstättenbuch zu führen. Ganz Geschiebe nutzen die Lernzeit auch noch, um sich im Zeichnen zu üben oder sich — soweit sie von der Volksschule kommen — zur Aufnahmeprobe vorzubereiten, oder um das früher in den Haus- und Naturwissenschaften Erlernte zu befestigen.

Parteiamtliche Bekanntmachung

Die Vertretung der Kriegsbeschädigten und Kriegsoffiziere hat von jetzt ab gemeinsam zu erfolgen.

Die Sprechstunden werden deshalb von jetzt ab in der Geschäftsstelle des Nationalsozialistischen Reichsverbandes deutscher Kriegsoffiziere, Fernstr. 6, abgehalten.

Sprechstunden: Montags und Freitags von 10-12 Uhr (Sa. Pa. g. a. n. r.).

Wittmoos von 16-19 Uhr (Sa. Pa. g. a. n. r.).

Sommerurlaubskarten schon ab 29. April

Die um 20 v. S. verbilligten Sommerurlaubskarten gibt die Reichsbahn bereits mit Wirkung vom 29. April aus. Da der 30. April auf einen Sonntag fällt und der 1. Mai gefeiert wird, ist somit also schon Gelegentlich gegeben, am Sonntag mit diesen Preisgünstigen eine verbilligte Urlaubsreise anzutreten.

Von Sommerurlaubskarten, die in diesem Jahre mit Gültigkeit bis zum 31. Oktober ausgeben werden, kann schon Gebrauch gemacht werden, wenn der Urlaub eine Mindestdauer von sieben Tagen hat. Dabei ist auf der Reise eine einmalige Fahrkartenbuchung, auf der Rückreise eine dreimalige Unterbrechung der Fahrt gestattet. Jede Sommerurlaubskarte hat eine Gültigkeitsdauer von zwei Monaten. Die Mindestentfernungsgrenze ist auf 200 Kilometer festgelegt. Bei Benutzung von Schnell- und Eilzügen ist der tarifmäßige Zuschlag zu zahlen. Die Sommerurlaubskarten sind nicht übertragbar und müssen vom Inhaber unterschrieben werden. Um einen Widerspruch für andere Zwecke als Erholungsreisen vorzugeben, muß die Karte am ersten Geltungstage angetreten werden.

Das 5. Sinfonie-Konzert des Stadtkonzerthaus unter Johannes Schüler am

Wittmoos, dem 26. April, 20 Uhr, beginnt mit dem größten Symphonischen Werke von Mozart, dem G-Dur-Symphonie (Kapitel). Dann folgt das für Halle neue „Zweite Klavierkonzert B-Dur“ von Beethoven und die von Liszt für Orchester bearbeitete „Große Kantate“ für Klavier von Schubert (Wanderers-Bantale). Mit beiden Werken wird sich Meta Sagedorn nach ihren großen Erfolgen unter Furtwängler, Weingartner und Mengelberg erstmalig dem halleischen Publikum vorstellen. Der Schluß bildet die „Serenade op. 85“ für zwei Streichorchester und Klavier von Reger (geb. 19. März 1873).

Das Fest der Silbernen Hochzeit beging am Sonntag der Hofenwarter der Ortsgruppe Glauha Walter Mühl und seine Gemahlin, Streben-Str. 47. Die Ortsgruppe und die Kreisleitung gedachten mit Angehörigen des Tages um 10 Uhr, als Pa. Mühl sich im Nationalsozialismus in Halle große Verdienste erworben hat. Auch die „M. J.“ schickte sich nachträglich den zahlreichen Mitfreunden an.

Die Wänder des Niesengebirges beteiligt sich ein Vortrag, den der Verein der Schüler in Halle am Mittwoch, den 26. v. M., im Neumarktsgebäude abends 20.15 Uhr veranstaltet. Es ist dem Verein gelingen, hierauf Pa. Pa. g. a. n. r.).

Tätigkeit der Feuerwehr im Monat März 1933. Im Monat März wurde die Feuerwehr 29mal alarmiert. Die Alarmierungen bestanden: 2 Großfeuer, 8 Kleinfeuer, 288 Hilfsleistungen und Brandtransporte.

Werkstättenleiter, die Nation-Examen-Reise mit dem besten Resultat nach dem 10. März 1933 Sonntag in Halle.



Nationalsozialistischer Reichsverband deutscher Kriegsoffiziere

die Zusammensetzung der NS-Kriegsoffiziersorganisation mit dem Reichsverband deutscher Kriegsoffiziere und Kriegsfliegerverbände unter dem Namen:

„Nationalsozialistischer Reichsverband deutscher Kriegsoffiziere“

durchgeführt worden. Die Vertretung der Kriegsbeschädigten und Kriegsoffiziere hat von jetzt ab gemeinsam zu erfolgen.

Die Sprechstunden werden deshalb von jetzt ab in der Geschäftsstelle des Nationalsozialistischen Reichsverbandes deutscher Kriegsoffiziere, Fernstr. 6, abgehalten.

Sprechstunden: Montags und Freitags von 10-12 Uhr (Sa. Pa. g. a. n. r.).

Wittmoos von 16-19 Uhr (Sa. Pa. g. a. n. r.).

Aus Mitteldeutschland

Winter im Harz

Das Harzgebiet. Hier da glaubt, daß hier...

Schrimmsäcken; aber er berichtet auf...

Weitere Abgehungen

Aus dem Kreise Sangerhausen. Der...

Hauptmann Looper Ehrenbürger von Genthin

Genthin. Der Magistrat der Stadt Genthin...

Ortsgruppengründung Orders

Orders. Kurz vor Ostern ist der lang...

Der Schneider muß wegen Briefschreibens ins Gefängnis

Raumburg. Hier war eine kommunistische...

600 000 RM. für Arbeitsbeschaffung

Raumburg. Der Arbeitsausschuß der...

Wahl. (Kutschenhöfen) Amnestie...

Wahl. (Kutschenhöfen) Amnestie...

Jugenehren.

Ein großer Menge Jugenehren...

Von einer fälschlichen Mauer verfrüht

Göbenbüsch. Ein bedauerlicher Unfall...

Das Eisener Volkshaus verkauft

Eisen. Das Eisener Volkshaus...

100 Prozent Nationalsozialisten in der Gemeindevertretung

Erdmannsdorf. Auf Grund der Gleichschaltungs...

120 000 Mark für Straßenbauten in Dessau

Dessau. Für Dessau werden jetzt vornehmlich...

Wahlen. Abfleh des Bürgerweihers

Wahlen. Abfleh des Bürgerweihers...

Wahlen. (Neue Schenkennamen).

Dr. Gschlberger verzichtet

Sangerhausen. Dr. Dr. Gschlberger...



Die Entkältung des Molasses von Magdeburg.

Anlässlich des Geburtstages des Reichsführers...



Die Entkältung des Molasses von Magdeburg.

Anlässlich des Geburtstages des Reichsführers...

DAS TIER IM SUMPF

47. Fortsetzung. Roman v. Gustav Renker

Es drängen nun vorwärts in die Wildnis...

Der Boden war verhältnismäßig fest...

Einmal grüllte es dumpf und brausend...

Malch blieb stehen, legte den Pfad ab...

„Was hast du da damals in der Westwand...

„Es ist eigentlich selbstverständlich,“ sagte...

„Das ist angenehmer als bei den...

„Und hier erwidert mich, denn ich rettungslos...

Die widerlichen Wulfinger waren, seit...

Der Boden wurde immer unruhiger...

„Kommen Sie, Doktor. Sie dürfen mit mir...

„Wie ist etwas unbeschäftigt zumute,“...

„Es gelang nach einigen Minuten...

„Die Bluteigel sind verschwunden,“ rief er...

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

4. Jahrgang Die Mitteldeutsche Nationalzeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit wöchentlichem Beilage "Katerland u. Welt" - Erhaltenpreise bei Störung infolge des Verfalls. Einzelns ob. Beibeh. können nicht berücksichtigt werden. Montag, 24. April 1933 Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise usw. in Schriftform. Inverantw. Red. Seite 6 unter dem Impressum. - Umgeforderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Nummer 95

Die Schlagkraft der nat.-soz. Bewegung:

Einheit zwischen Führer und Gefolgschaft

Höhepunkt der Führertagung der NSDAP.

Wir arbeiten nicht für den Augenblick, sondern für das Urteil der Jahrtausende

München, 24. April. Die Reichspressstelle der NSDAP teilt mit:

Die große Führertagung der NSDAP fand am Sonnabend durch die Anwesenheit Adolf Hitlers ihren Höhepunkt. Die Versammlung der Männer, die an führender Stelle mitgeholfen haben, die deutsche Revolution zu erkämpfen und die nationalsozialistische Bewegung zum tragenden Fundament des neuen Staates zu machen,

so durchgreifenden Wirkungen auf allen Gebieten des Lebens und im Gegenzug zu allen früheren Revolutionen diszipliniert in der Hand zielbewusster Führung zu halten. Der Grund dafür liege in der Tatsache, daß frühere Revolutionen von un-disziplinierten Menschenhaufen ziellos durchgeführt wurden, um dann schließlich in ihr Gegenteil umzuschlagen. Das Ergebnis der nationalen Erhebung sei dagegen, daß ihr Träger die in härtester Disziplin aufgebaute und kampffähigste nationalsozialistische Bewegung sei. Wenn ihre Disziplin, ihr Kampfesgeist und das Zielbewußtsein der Führung erhalten blieben, dann würde der Sieg ein vollkommener und dauernder sein. Die Geschicke, die sich in Deutschland abspielen hätten, seien ein einzigartiges, wunderbar elastisches Zusammenpiel zwischen der impulsiven Volksbewegung und der durchdachten, dachten Leistung durch die Führung. Das müsse auch in Zukunft der Fall sein. Adolf Hitler erklärte, er müsse stets das Bewußtsein haben können, daß bei jeder Mahnahme das ganze Volk in seiner überwältigenden Mehrheit hinter ihm stehe. Die Unüberwindlichkeit unserer Macht müsse darin bestehen,

daß sich die ganze Nation und geistig anschliese.

Der Führer befaßte sich in diesem Zusammenhang in großen Zügen mit den im Vordergrund stehenden politischen Fragen der Gegenwart. Er legte außenpolitisch ein klares Bekenntnis zur Politik des Friedens ab, den Deutschland brauche und erhalten wolle. Deutschland aber könne nicht zu einer Nation zweiten Ranges weiterhin gestempelt, sondern müsse in der Welt als gleichberechtigter Faktor anerkannt werden. Der Führer betonte dabei grundsätzlich, daß

über die Linie, die die Agrarpolitik einschlagen müsse, um den deutschen Bauern und der NSDAP gerecht zu werden, sagte der Landbundespräsident Hg. Weinberg:

„Ich bin mir darüber klar, daß hier große Schwierigkeiten zu überwinden sein werden. Ich will es offen aussprechen, daß, wenn das Reichsernährungsministerium sich weiterhin dem Willen der nationalsozialistischen Revolution entgegenstellt, der Druck der Bauern auf dem Lande so groß werden wird, daß die Stellung verschärfender Herren im Reichsernährungsministerium unhaltbar wird. Ich möchte dem Wunsch Ausdruck geben, daß die heutigen verantwortlichen Leiter der landwirtschaftlichen Ministerien in Berlin die Bedrohlichkeit der Situation erkennen, sich nicht mehr den nüchternen Tatsachen der Wirklichkeit verschließen und ihr Handeln dem Willen und Meinen des deutschen Bauernums angleichen.“



Außenpolitik
nicht gemacht werde mit der Stirne nach außen, sondern mit dem Willen nach innen.

Innenpolitisch erklärte er, daß der Kampf gegen den Marxismus keine Abschwächung erfahren werde. Wenn auch der Marxismus sich heute bereits tot stelle, so

Staatskommissar

für die Kirche in Mecklenburg-Schwerin
Schwerin, 24. April. Der Mecklenburg-Schweriner Ministerpräsident Grawow hat am Sonnabend zum Zwecke der Gleichgestaltung des Kirchenregiments mit dem Regiment im Staat und Reich Herrn Walter Dohm aus Hamburg als „Staatskommissar für die evangelisch-lutherische Kirche von Mecklenburg-Schwerin“ eingesetzt. Dohm, der keine Geschäfte bereits im Oberkirchenrat übernommen hat, hat in seiner Eigenschaft als Staatskommissar die gesetzgebende, richterliche und ausführende Gewalt in der Landeskirche besonders alle Befugnisse des Oberkirchenrats erhalten.

Führung der Agrarpolitik

bern nationalsozialistischen Ernährungsminister

Hitler und dem Nationalsozialismus ihre Treue bekundeten. Der deutsche Bauer weiß genau, daß nur dann die Lebensbedeute des Bauernums auch in Zukunft gewahrt sind, wenn der von der NSDAP propagierte und zum Programmakt erklärte Gedanke von Blut und Boden zur Grundlage der deutschen Agrarpolitik gemacht wird. Dem Willen und Meinen des deutschen Bauernums stehen die heutigen Leiter der deutschen Agrarpolitik, Geheimrat Dr. Hugenberg und Herr von Holtz, verständnislos gegenüber. Immer wieder hört man aus Kreisen der deutschen Bauern die Auffassung, daß man im Reichsernährungsministerium die wahre Lage der Landwirtschaft nicht sehen will. Diese Auffassung weitestere Kreise des deutschen Bauernums erhält ja auch dadurch ihre Befestigung, daß der Bauer, falls er zu Hugenbergs Agrarpolitik Vertrauen gehabt hätte, seine Stimme nicht für Hitler sondern für Hugenberg abgegeben hätte. — Bei der Befragung des Preussischen Landwirtschaftsministeriums geht es darum, den Wunsch des preussischen Bauernums zu verwirklichen und das preussische Landwirtschaftsministerium mit einem Nationalsozialisten und zwar mit unserem alten Mitkämpfer Landbundespräsident Willens zu besetzen, der das absolute Vertrauen der Bauern besitzt und neben

hohem fachlichen Wissen über die Charaktereigenschaften verfügt, die der deutsche Bauer mit Recht von einem Führer der Agrarpolitik verlangt.“

Zu der Mitteilung, Freiherr von Gahl sei zum Siedlungskommissar ernannt worden, äußerte sich Hg. Weinberg wie folgt:

„Herr von Gahl ist nicht Siedlungs-kommissar geworden, sondern lediglich Vorsitzender des Verwaltungsrates der Siedlungsbank. Wenn gewisse Stellen des Reichsernährungsministeriums Herrn von Gahl oder gar Herrn von Odenburg-Vanhusch zum Siedlungskommissar anerkennen könnten, so würde mich dies allerdings nach den Erfahrungen der letzten Zeit nicht verwundern.“

Der Präsident führte dann weiter aus, daß das Verbleiben bestimmter Kreise in Preußen dahingehende, eine notwendige Siedlung im deutschen Osten zu verhindern. Er betonte, daß der beste Schutz für den deutschen Osten gegen das andrängende sich ungeheuer vermehrende Slawentum lediglich eine enge Siedlung längs der Grenze sei, und daß, wenn wir aus wirtschaftlichen Gründen — also aus Gründen der Arbeitsbeschaffung — keine Siedlung nötig hätten, aus staatspolitischen Gründen im deutschen Osten eine Siedlung durchgeführt werden müßte.

Koerner, M. d. R.

wird Staatssekretär

Berlin, 24. April. Der amtliche preussische Pressedienst teilt mit:
Der Staatssekretär im preussischen Finanzministerium Scheuener wird auf seinen Antrag in den einseitigen Ruhestand versetzt. Das Mitglied des Reichstages Koerner wird zum Staatsminister des preussischen Staatsministeriums ernannt. Der Staatssekretär des preussischen Staatsministeriums Dr. Landfried wird in gleicher Eigenschaft in das preussische Finanzministerium versetzt. Oberregierungsrat Sommerfeld vom preussischen Ministerium des Innern übernimmt die Leitung des Pressedienstes, des preussischen Staatsministeriums. Der bisherige Leiter der Pressestelle des preussischen Staatsministeriums Oberregierungsrat von Wose tritt als Minister zum Stabe des Reichsanzlers.

Hunder des Tages

Der „Zentralkomitee“ der Deutschen Volkspartei, der gestern in Berlin tagte, um über einen Antrag auf Auflösung der Partei zu entscheiden, hat, wie gemeldet wird, beschlossen, die Partei keineswegs aufzulösen, sondern in alter Friste weiter leben vorzutauschen und in Daseinsberechtigung zu münden.